Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken

STRAß IN STEIERMARK

Gemeinde Straß in Steiermark

Elisabeth Leitner.
Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark
Regionen

LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung

Straß in Steiermark 6
Aufgabenstellung und Bearbeitungsgebiet 8

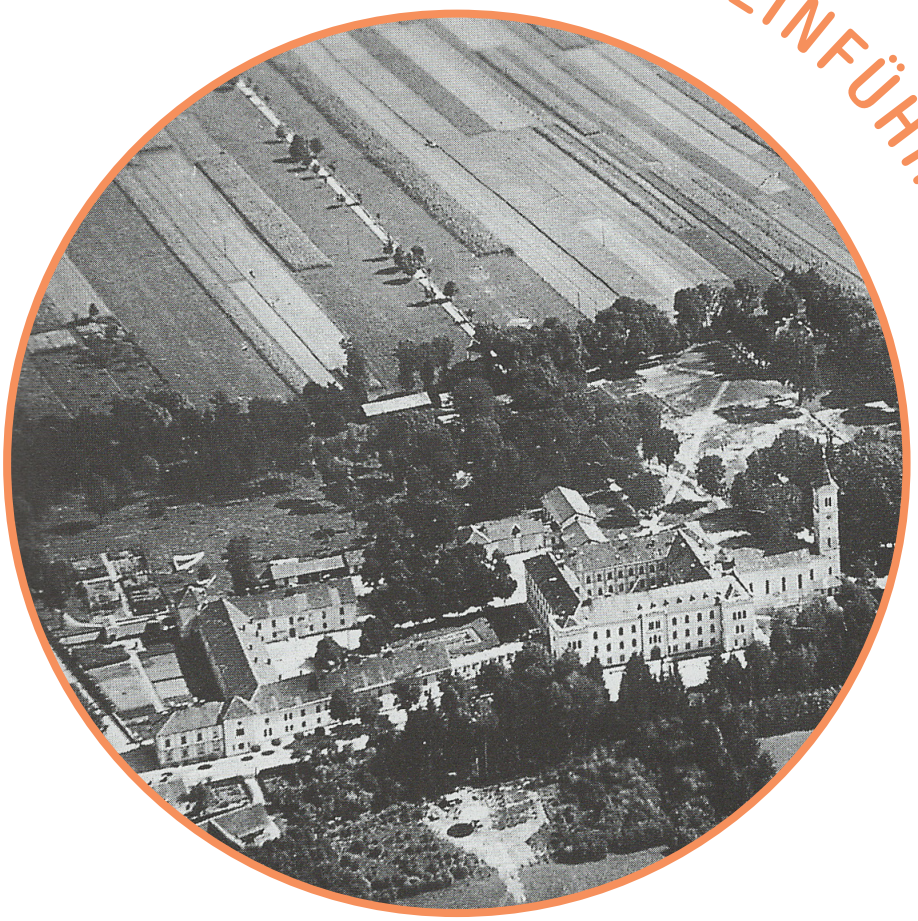
2 Bürgerbeteiligung - Ablauf und Dokumentation

Vorbereitungen 14
Städtebaulicher Bestand 16
Auftaktveranstaltung 22
Workshop 01 34
Kinderworkshop 38
Workshop 02 44

3 Zentrum Straß in Steiermark

Überblick 50
Bestand 52
Mögliche Sofortmaßnahmen 54
Wettbewerbsrelevante Informationen 56
Thematische Empfehlungen 60
Die nächsten Schritte 68

EINFÜHRUNG



Straß in Steiermark

Straß in Steiermark ist eine Gemeinde mit 6330 Einwohner:innen und liegt im Bezirk Leibnitz. Im Süden wird das Gemeindegebiet durch die Mur und die Staatsgrenze zu Slowenien gerahmt.

Die Geschichte des Ortes reicht bis in die Römerzeit zurück. Straß umfasst damals nur wenige Häuser. Im 16. Jahrhundert wird eine selbständige Herrschaft errichtet und in den Jahrzehnten danach unter anderem das Schloss „Strass" gebaut. Die Gemeinde erlangt im 17. Jahrhundert das Marktrecht und die bestehende Pfarrkirche wird eingeweiht.

In den 1850er Jahren wird das Schloss vom damaligen Eigentümer an das Militär verkauft und es wird zu einer Kadettenanstalt umgenutzt. Zwischenzeitlich wurde dort auch ein Obererziehungshaus (19. Jhdt.) betrieben, heute wird das Schloss aber wieder vom Bundesheer als Kaserne verwendet.

Bei der Gemeindestrukturreform in der Steiermark 2015 wurden die Gemeinden Vogau, Obervogau, Straß in Steiermark und Spielfeld zu einer Marktgemeinde „Straß in Steiermark" zusammengelegt. 2020 wurde Murfeld ebenfalls eingemeindet.

Das Straßendorf hat starken Durchzugsverkehr. Die Hauptstraße des Ortes (B69) ist ein Zubringer zu anderen Ortsteilen und der Autobahn A9, die im Nordosten das Gemeindegebiet durchschneidet. Einige der Großbetriebe in und um den Ort sind sowohl Arbeitgeber als auch Betriebsverkehrsverursacher. Auch das Schulzentrum und der Kindergarten im Osten des Ortes verursachen zu den relevanten Stoßzeiten beträchtlichen Verkehr.

Der wöchentlich stattfindende Bauernmarkt, die Apotheke, die Bank und das Gemeindeamt sowie die noch im Zentrum ansässigen Betriebe spielen eine wesentliche Rolle für die Belebung des Zentrums. Auch dem Café Koppitz wird eine zentrumsprägende Funktion zugeschrieben.

WILLKOMMEN!

Aufgabenstellung und Bearbeitungsgebiet

Aufgabenstellung war mit den Bewohner:innen von Straß und im Besonderen den Anwohner:innen des Zentrums einen Prozess zur qualitätsvollen Zentrumsstärkung zu gestalten und zu begleiten. Im Zuge dieses Bürgerbeteiligungsprozesses soll Informationsaustausch, Interessensklärung, Ideensammlung, Diskussion und gemeinsame Zukunftsgestaltung stattfinden. Das erarbeitete Wissen dient als Basis für die Erstellung einer Wettbewerbsausschreibung für die Neugestaltung des Zentrums mit dem Fokus auf den Hauptplatz.

Das **Bearbeitungsgebiet** war nicht im Detail definiert und die Zentrumsfindung war somit Teil der Aufgabenstellung:

Zentrum

In der Auftaktveranstaltung wurde abgefragt wo die Teilnehmer:innen das Zentrum verorten. Dabei stellte sich heraus, dass der Bereich zwischen der Raiffeisenbank und der Kreuzung beim Caféhaus Koppitz als Zentrum wahrgenommen wird und somit im Fokus der Auseinandersetzung steht.

Erweitertes Betrachtungsgebiet

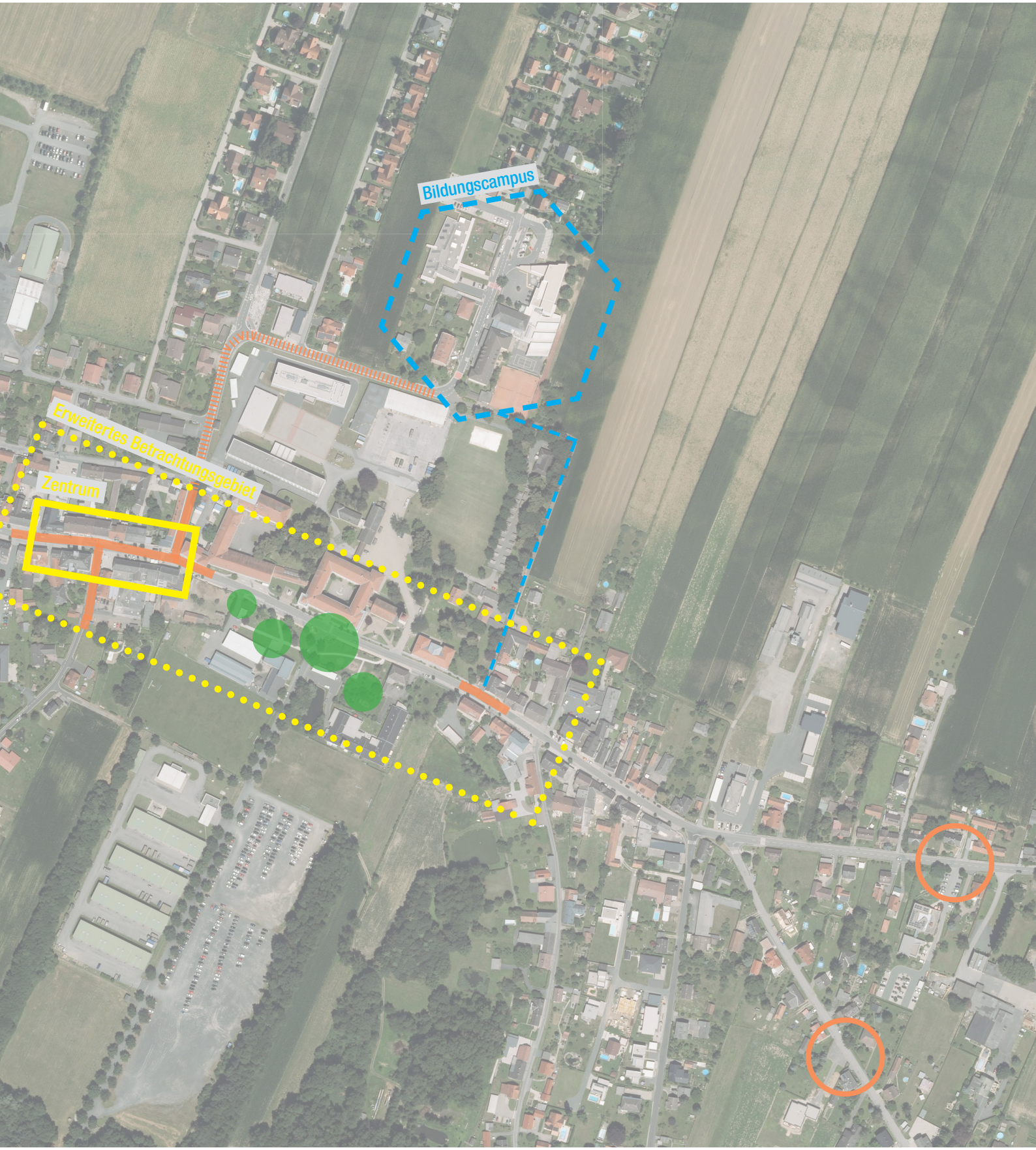
Bei der Kaserne befinden sich relevante Freizeitfunktionen und auch der Bereich des Gasthaus Sauer – der ehemalige „Unteren Markt" – sind weiterhin von Bedeutung für den Ort Straß, auch wenn das Gasthaus aktuell nicht bewirtet wird.

Bildungscampus

In diesem Zentrumsbereich ist außerdem die Verbindung zum Bildungscampus wichtig. Am Kreuzungsbereich neben der Kaserne kommt es sehr häufig zu einer angespannten Verkehrssituation, die sich mit der geplanten Schulerweiterung für die Gemeinde verschärfen könnte. Aus diesem Grund ist es sinnvoll auch diese Verbindung mitzuplanen.

Verkehrsmaßnahmen

Die Geschwindigkeit soll verringert werden. Bereits an den ORtseinfahrten sollen sicht- und spürbare Zeichen gesetzt werden. Darüber hinaus ist die Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen im gesamten Ortsgebiet für eine Zentrumsbelebung relevant.


Bildungscampus
Erweitertes Betrachtungsgebiet
Zentrum

Bearbeitungsgebiet

Hauptstraße

Hauptstraße

Marktplatz

Park

Konditorei Koppitz

Kaserne / Schloss

Skatepark

Schule

BÜRGERBETEILIGUNG - ABLAUF UND DOKUMENTATION

Vorbereitungen

„Auf einem öffentlichen Platz sind es die Menschen, welche dem Raum erst seine angedachte Funktion zukommen lassen. Sie erst machen aus einer Fläche einen Platz.

Der Hauptplatz ist ein öffentlicher Raum und dieser hat seit jeher viele Funktionen zu erfüllen. Er dient seit Jahrhunderten der Kommunikation, der Begegnung, dem Austausch, der Vernetzung, dem Handel, dem Verweilen, dem Spielen, als zweites Wohnzimmer im Freien.
Öffentlicher Raum ist offen und für alle da.

Diesen Bedeutungen und Möglichkeiten wollen wir unsere Aufmerksamkeit widmen. Die Gestaltung der Ortsmitte von Straß hat Berührungspunkte mit den Lebenswelten aller Bürger:innen. Deshalb laden wir Sie alle ein, bei dem Prozess zur Gestaltung der Ortsmitte mitzuwirken!"

Mit diesen Worten wurde auf Plakaten und in einem Beitrag in der Gemeindezeitung Werbung für die Veranstaltungen gemacht. Es wurden alle Bürger:innen von Straß eingeladen sich am Prozess zu beteiligen. Ergänzend wurden die direkten Bewohner:innen und Geschäftstreibenden im Zentrum persönlich angeschrieben. Zur Schlussveranstaltung wurde eine gesonderte Einladung verschickt.

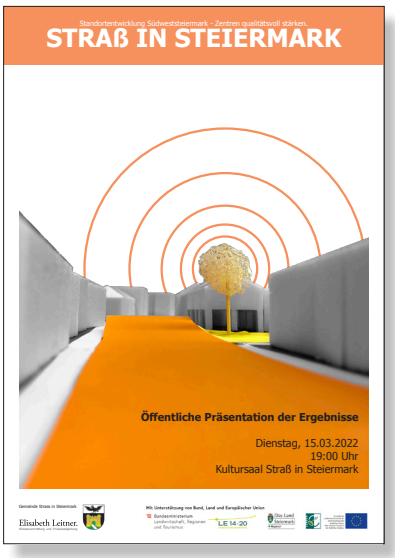
Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
BAD SCHWANBERG
Jung & Alt ...I... bunt
Einkaufen . Kulinarik . Parkplätze ...F...
Attraktivität . Wohnungen ...F...
Volkskultur ...I... Wachstum . Mischung ...I...
Attraktivität ...F... kurze Wege ...I...
Abwanderung . Trubel . Ruhesituation .
Wünsche ...F... Treffpunkte ...I... Schonigärten
Kernraum . Kunst ...F... Geschäfte ...F...
Anrainer:innen . Kurgäste...I...
Rathaus ...F...
Auf einem öffentlichen Platz sind es die Menschen, welche dem Raum erst seine angedachte Funktion zukommen lassen. Sie erst machen aus einer Fläche einen Platz.
Der Hauptplatz ist ein öffentlicher Raum und dieser hat seit jeher viele Funktionen zu erfüllen. Er dient seit Jahrhunderten der Kommunikation, der Begegnung, dem Austausch, der Vernetzung, dem Handel, dem Verweilen, dem Spielen, er ist zweites Wohnzimmer im Freien. Öffentlicher Raum ist offen und für alle da. Diesen Bedeutungen und Möglichkeiten wollen wir unsere Aufmerksamkeit widmen. Die Gestaltung der Ortsmitte von Bad Schwanberg hat Berührungspunkte mit den Lebenswelten aller Bürger*innen.
Deshalb laden wir Sie alle ein, bei dem Prozess zur Gestaltung der Ortsmitte mitzuwirken!
Auftakt:
28.01.2022 / 19:00 Uhr
Rondell Schwanberg
Intensivworkshop 1:
17.02.2022 / 18:00 Uhr
MS Schwanberg
Intensivworkshop 2:
10.03.2022 / 18:00 Uhr
MS Schwanberg
Öffentliche Präsentation:
31.03.2022 / 19:00 Uhr
Rondell Schwanberg
Die Projektverantwortlichen stellen das Projekt, die Zielsetzungen sowie die Möglichkeiten der Beteiligung vor und beantworten Fragen. Erste Wünsche und Bedürfnisse werden abgefragt und die Möglichkeit sich weiter zu engagieren ist geboten.
Im Workshop arbeiten wir an der zukünftigen Gestaltung des Ortszentrums.
Die Beteiligten präsentieren ihre Ergebnisse der Bevölkerung.
Wir freuen uns darauf gemeinsam die Begegnungsqualität der Ortsmitte für alle Bewohner*innen zu stärken!
Gemeinde Bad Schwanberg
Elisabeth Leitner.
LE 14-20

Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
STRASS IN STEIERMARK
WEM GEHÖRT
DIE ORTSMITTE?
Gemeinde Strass in Steiermark
Elisabeth Leitner.
LE 14-20

Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
STRASS IN STEIERMARK
WEN WÜRDEST DU
GERNE IM ZENTRUM
TREFFEN?
Gemeinde Strass in Steiermark
Elisabeth Leitner.
LE 14-20

Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
STRASS IN STEIERMARK
BIST DU IN DEINEN
ORT VERLIEBT?
Gemeinde Strass in Steiermark
Elisabeth Leitner.
LE 14-20

Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
STRASS IN STEIERMARK
WAS MÖCHTEST DU
VOR DEINEM
FENSTER SEHEN?
Gemeinde Strass in Steiermark
Elisabeth Leitner.
LE 14-20


Standortentwicklung Südweststeiermark - Zentren qualitätsvoll stärken.
STRAß IN STEIERMARK
Öffentliche Präsentation der Ergebnisse
Dienstag, 15.03.2022
19:00 Uhr
Kultursaal Straß in Steiermark
Gemeinde Strass in Steiermark
Elisabeth Leitner.
LE 14-20

Städtebaulicher Bestand
Historisches

Aktuelles Luftbild des Ortes Straß in Steiermark
Quelle: GIS-Steiermark / Landesentwicklung Steiermark

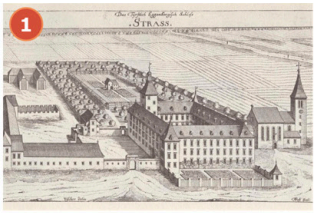
Ausschnitt aus der Josephinischen Landesaufnahme (1787), Maßstab etwa 1:20 000
Quelle: https://gis.stmk.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/Bilder%20-%20Karten/Historische%20Karten

Ausschnitt aus dem Franziszeischen Landeskataster (1820-1841), Maßstab et
Quelle: https://gis.stmk.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/Bilder%20-%20Karten/Historische%20Karten

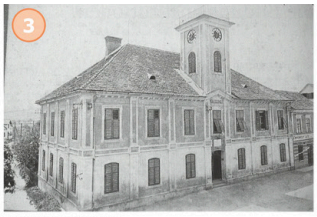
Geschichtliches rund um das Ortszentrum:

1550	Errichtung einer selbstständigen Herrschaft „Strasz"
1583	Erbauungsbeginn des Schlosses Strasz
1624	Verleihung des Marktrechts an den Ort Strasz
1625/28	Erbauung der bestehenden Pfarrkirche
1852/53	Verkauf des Schlosses und anderen Objekten und Liegenschaften an das Militär
1863	Bau des Schulhauses mit Uhrturm
1868	Nutzung des Schlosses als Obererziehungshaus
1904	Umnutzung der Kaserne als Militär-Unterrealschule bis zum Ende der Monarchie 1918
1941/45	Nutzung des Schlosses als Reserve-Lazarett
1959	Errichtung des „Tegetthof-Parks" bei der Kaserne
1963	Errichtung des Marktbrunnens am Hauptplatz
1991	Stationierung zusätzlicher Bundesheereinheiten im Markt wegen Gefechtshandlungen an der Grenze zur neuen Republik Slowenien
1996	Straß bekommt einen neuen Gendarmerieposten
1997	Umbau der alten Volksschule in ein Seniorenwohnheim
2001	Neubau eines Unterkunftgebäudes in der Kaserne für zwei Kompanien
2012	Errichtung der zentralen Bushaltestelle Kaserne/Park Weiterer Neubau eines Unterkunftgebäudes in der Kaserne für 1 Kompanie

Quelle: Informationstafel am Park, Straß in Steiermark
http://www.strass-steiermark.gv.at/startseite/chronik/chronik-strass



Ansicht Schloss (1681)
Quelle: https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Burgen_und_Schlösser/Steiermark/Straß



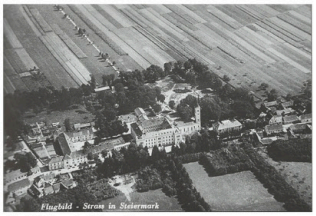
Die alte Volksschule (19XY)
Quelle: Ortschronik Straß, S. 156

K. u. K. Kadettenanstalt Straß am Ende des 19. Jhdts.
Quelle: Ortschronik Straß, S.

„Strass in Steiermark"
Quelle: Ortschronik Straß, S. 49

K. u. K. Militärunterrealschule (1904)
Quelle: Ortschronik Straß, S. 141

Ansichtskarte Straß in Steiermark
Quelle: https://www.parmenides-ansichtskarten.com/collections/steiermark/products/ak-strass-i-d-stmk



„Flugbild - Strass in Steiermark"
Quelle: Ortschronik Straß, S. 63

Ansichtskarte „Gruß aus Strass" (1969)
Quelle: https://www.parmenides-ansichtskarten.com/collections/steiermark/products/ak-gruss-aus-strass

va 1:5 000

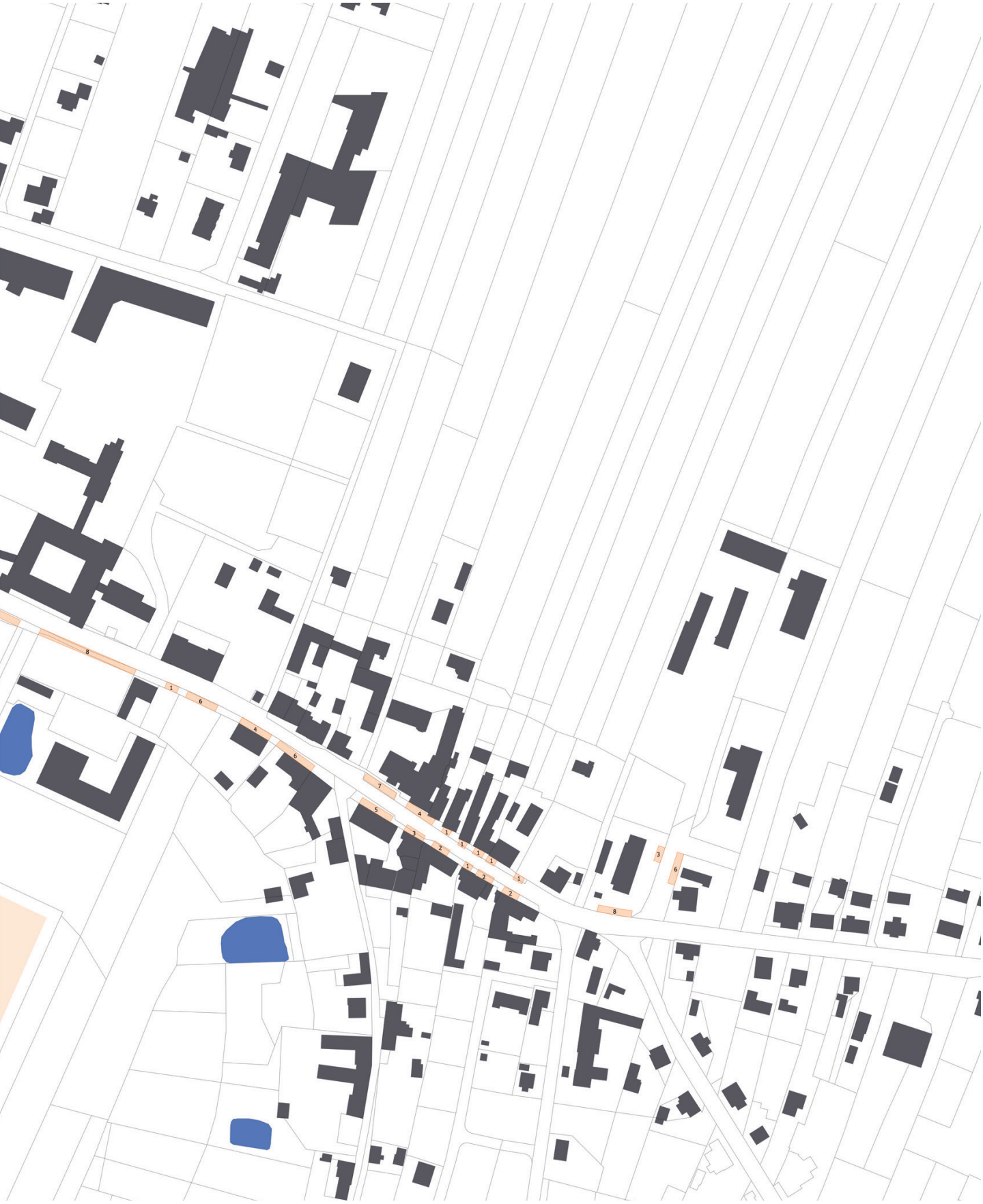
Ansicht von Straß 18. Jahrhundert

Postkarte von Straß, 1898

Ansichten von Straß in Steiermark (18. Jhdt / 1898)
Quelle: Ortschronik Straß, S.

Städtebaulicher Bestand
Parkplatzsituation

Gesamt: 285 (ohne Parkplatz der Kaserne)



Städtebaulicher Bestand
Nutzungen

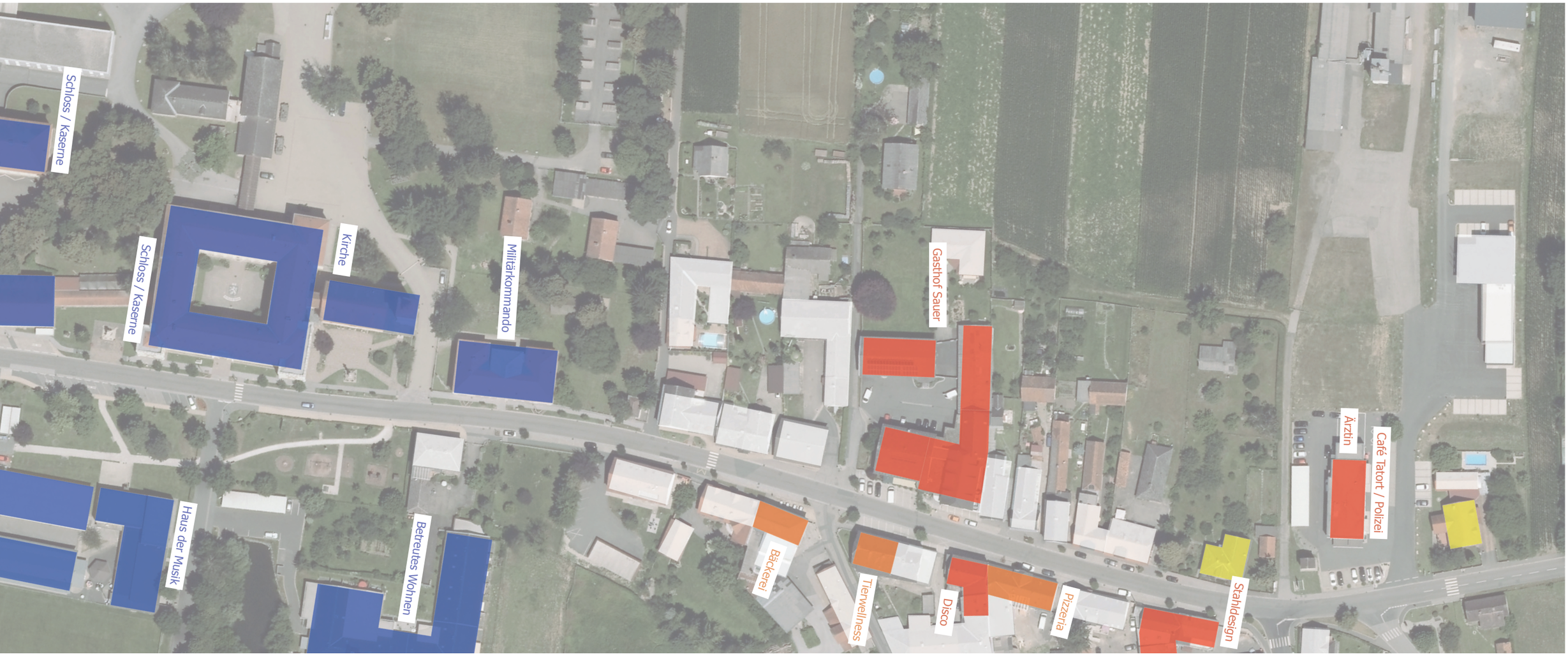
Öffentliche Einrichtungen
(Bank, Seniorenheim, Post, Amt, ...)

Dienstleisungen
(Apotheke, Bäckerei, Elektro, ...)

Gemischte Nutzung
Dienstleistung EG / Wohnen OG

Wohnen

keine genaue Information bekannt


Schloss / Kaserne
Schloss / Kaserne
Kirche
Militärkommando
Gasthof Sauer
Ärztin
Café Tatort / Polizei
Haus der Musik
Betreutes Wohnen
Bäckerei
Tierwellness
Disco
Pizzeria
Stahldesign

Auftaktveranstaltung - 18. Januar 2022

Die Projektverantwortlichen stellten das Projekt, die Zielsetzungen sowie die Möglichkeiten der Beteiligung vor und beantworten Fragen.

Bürgermeister Reinhold Höflechner und Jan Killmann von der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH begrüßten und erläuterten die Entstehung des Projektes und die geplanten Zielsetzungen. Bürgermeister Reinhold Höflechner geht es darum ein „Rezept zur Aktivierung (des Ortszentrums)" zu finden. Jan Killman fügte dem unter anderem noch hinzu, dass man „die Lebensqualität erhalten, eigentlich sogar verbessern" möchte. Elisabeth Leitner stellte den geplanten Ablauf des Prozesses vor und betonte unter anderem, dass es im Zentrum nicht nur gilt den Autoverkehr zu lenken, sondern vor allem „Menschenverkehr" zu generieren.

Bevor es an die im Saal aufgebauten Arbeitsstationen ging, gab Christian Hoffmann noch einen Einblick in die Arbeitsweise des Regionalmanagements. Dafür stellte er den bereits abgeschlossenen Prozess in Leutschach vor. Als Zeitangabe zur Entwicklung und Verwirklichung von den Ideen der Bürger:innen gab er an, dass man „zweimal zum Mars und zurück reisen müsse", also in etwa 2 Jahre.

Es gab auch Fragen aus dem Publikum. Eine Anmerkung gab es beispielsweise zur Typologie des Ortes, jener eines Straßendorfs. Die Schwierigkeit besteht hier darin, ein genaues Zentrum festzulegen und eine Mitte auszubilden. Die Fragestellung nach dem erlebten Zentrum wurde in einer der Stationen im folgenden Teil des Abends auch bearbeitet. Des Weiteren kamen Fragen zur Finanzierung des Vorhabens – aus welchen Mitteln die Umbauten finanziert werden und wieviel Geld zur Verfügung stehen würde. Der Bürgermeister klärte hier gemeinsam mit Christian Hoffmann auf, dass es sowohl seitens des Landes als auch des Bundes finanzielle Mittel für das Thema der Zentrumsbelebung gibt und auch zukünftig vermehrt geben wird. Wichtig ist es aktuell eine Vision zu haben und die Ideen (noch) nicht durch Finanzen zu beschränken.
Wo ein Wille, da ein Weg!

Es gab sechs Stationen mit folgendem Fokus, die von den Teilnehmer:innen eigenständig bearbeitet wurden:

:: Historisches
:: Parkplatzsituation
:: Nutzungen im Zentrum
:: Gründe ins Zentrum zu kommen und Fortbewegungsmittel
:: Suche nach dem Zentrum
:: „Eine Vision für Straß!"

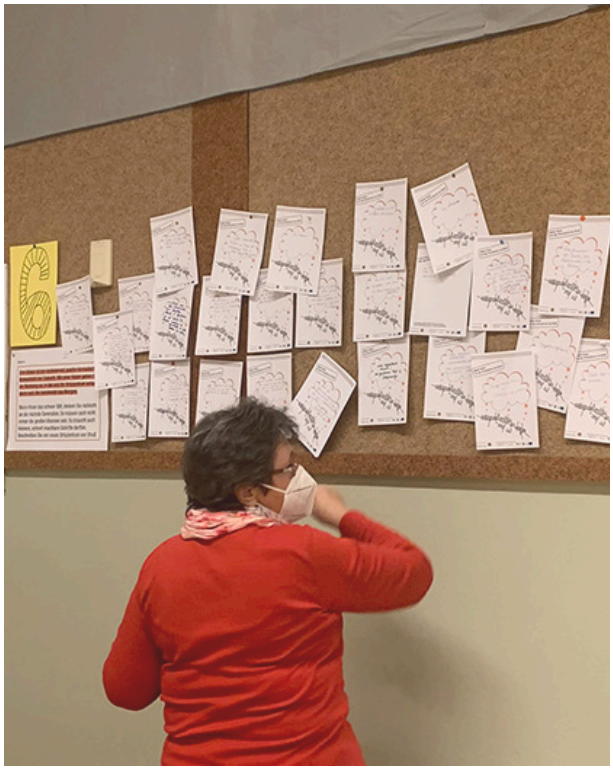
Elisabeth Leitner

Jan Killmann

Christian Hoffman / Reinhold Höflechner

Austausch über den schönsten Moment im Zentrum von Straß

Auftaktveranstaltung



Auftaktveranstaltung
Dokumentation

Station 1

Um das Heute zu verstehen, lohnt ein Blick in die Vergangenheit und gemeinsam entwickeln wir Ideen für unsere Zukunft.
Was ist schon immer vorhanden und prägt Straß?
Was war im Ortszentrum früher besser?
Was ist heute besser?
Welche Gebäude sind bedeutsam für Straß?
Welche Ereignisse haben Straß geprägt?

Ergebnisse:

Bedeutsame Gebäude für Straß:
:: Volksschule
:: Rathaus (2)
:: Haus der jetzigen Raiffeisenbank (2)
:: Mooshammer Haus (?)
:: Promm… Haus (?)
:: Die Kaserne, weil sie so lange in Straß war
:: Kramerleut (?)

Ereignisse:
:: Krampuslauf (2)

:: Alles hat sich in Straß bei Koppitz getroffen: Radler, Mopeds, Autos, zu Fuß
:: Dieses Flair ist weg – vielleicht kommt es wieder?

:: Interessant dass es einen „unteren" und einen „oberen" Markt gab.
Das könnte man vielleicht wieder beleben / aktivieren
:: Es gab Eis, Banken, Bäckereien
:: Gastronomie hat Straß geprägt
:: Früher waren mehr Geschäfte im Ortszentrum
:: Früher waren mehr Grünflächen und heute mehr Fahrgelegenheiten
:: Schöne Postkarte von Straß 1898 – vielleicht wird's mal wieder so entschleunigt
:: Es war früher ruhiger
:: Ein Speiselokal fehlt in Straß
:: Unabhängigkeit wieder beleben: Ansiedlung von Gewerbe / Handwerk / Gastronomie

Station 2

Der öffentliche Raum wird von den Gebäuden und Nutzungen die an ihn grenzen geprägt und umgekehrt. Diese Wechselwirkungen sind wichtig für ein lebendiges Ortszentrum.
Welche Nutzungen befinden sich im EG / OG?
Welches Gebäude steht leer?
Wo werden neue Nutzungen gesucht?
Welche Nutzungen suchen neue Räume? Größer? Kleiner? Zentraler?
Gibt es Kooperationen, sucht man solche?

Ergebnisse:

Die Teilnehmer:innen haben ihr Wissen in den Plan eingetragen (siehe S. 20/21). Ergänzend wurden folgende Kommentare aufgeführt:

:: Zu viel Müll am Skaterpark
:: Haas Haus kaufen
:: Bereich bei Koppitz: Fahrbahn verschmälern, Fußgängerbereich verbreitern
:: Verkehrsberuhigung im Bereich beim Bauernmarkt
:: Bauernmarkt auch im angrenzenden Gebäude
:: Aktualisierung: 24 Wohneinheiten neben dem Gebäude der alten Volksschule

Station 3

Wie bewegen Sie sich ins Zentrum? Im Ort?
Warum nutzen Sie welches Fortbewegungsmittel?
Was machen Sie im Ortszentrum von Straß?

Ergebnisse:

Wie oft?
1 Mal / Woche (außerhalb) PKW
1 Mal / Monat PKW
Jede 2. Woche (Spielfeld) PKW
3 Mal / Woche (Vogau) Fahrrad / PKW
3 Mal / Woche (Obervogau) PKW
1 Mal / Woche (Obervogau) Fahrrad / PKW
2 Mal / Tag (Vogau) PKW
1 Mal / Monat (auswärts) PKW
4 Mal / Woche (Obervogau) PKW
12 Mal / Woche (Vogau) PKW
1-2 Mal / Tag (Spielfeld) PKW
1 Mal / Woche (Vogau) PKW
2 Mal / Woche (Spielfeld) PKW
1 Mal / Woche zu Fuß / Fahrrad / PKW

Gründe?

Koppitz	||||| |
Bank	||||
Postpartner	||||
Bäcker	||||
Rathaus	||||
Bauernmarkt	|||
Apotheke	|||
Gastronomie	||
Verwandtenbesuche	||
Arzt / Ärztezentrum	||
Veranstaltungen	||
Sportplatz	||
Einkaufen	|
Freunde treffen	|
Kirche	|
Schule	|
Stockhalle	|
Spielplatz	|

Wie?

Mit dem PKW	||||| ||||| ||
Mit dem Fahrrad	|

Station 4

Der PKW ist für uns alle notwendig um unsere individuellen Lebensrythmen und Aufgaben gut zu bewältigen. Zusehens dominieren PKWs aber unsere Ortsbilder. Damit das Ortszentrum zu einem lebendigen Platz wird, ist es wichtig, dass Menschen und ihre Bedürfnisse an erster Stelle stehen – alle Alters- und Interessensgruppen.
All diese Plätze sind für parkende Autos reserviert.
Stimmen unsere Recherchen?
Gibt es hier vielleicht Fehlnutzungen? Gibt es (private) Parkplätze die zu bestimmten Zeiten auch von der Öffentlichkeit genutzt werden könnten?
Was liegt Ihnen zu diesem Thema am Herzen?

Ergebnisse:

:: 30er Zone im Ortszentrum (Ortszentrum definieren!)
:: Radweg! Anbindung Bahnhof, Murradweg
:: Radweg zur Schule
:: Potenzial Ortszentrum durch Rückbau
:: Potenzial Ortskerndurch Gestaltung
:: Für den Bauernmarkt würden mehr Parkplätze gebraucht
:: Attemsallee sollte eine Wohnstraße sein
:: Radar in der Gersdorfer Straße weil sie dort sehr schnell fahren

Station 5

Das Ortszentrum ist ein Mittelpunkt. Es gibt vielfältige Anlässe weshalb Menschen hierher kommen – unabhängig von Uhrzeit, Wetter und Jahreszeit.
Man hält sich gerne hier auf, weil es ein angenehmer Ort ist dessen Gestaltung auf alle Interessensgruppen Rücksicht nimmt?
Wo ist für Sie das Zentrum von Straß?
Warum gerade hier?

Im Westen (bei Apotheke)
:: Ärztezentrum (praktischer Arzt, Fachärzte, Massage, Physiotherapie)
:: Potenzial im Park als generationenübergreifender Ort im Grünen mit Gastronomie

Bei „Haas Haus"
:: Möglichkeit zentraler Platz
:: Zentrum
:: Super tolle „Hühneraussicht"

Im „Zentrum"
:: Mehr Lokale, Sitzbänke, weniger Autoparkplätze bei Koppitz
:: Bei Koppitz war vor 35 Jahren so richtig was los - hier hat sich richtig was abgespielt, der Platz an der Straße war größer und man konnte hier Stunden verweilen, es waren schöne Zeiten
:: da kann man noch Bekannte treffen

Bauernmarkt Platz
:: ein schöner Platz zu verweilen - den könnte man noch viel schöner gestalten

Mühlstraße
:: Spazier- und Radroute – Anbindung an die Mur / Murradweg

Kasernenstraße
:: Sicherer Schulweg

Kaserne – Freibereich – Sportplatz
:: Die Kaserne ist das größte Gebäude mit einer langen Geschichte - wir sollten es unterstützen
:: Beide Straßenseiten verbinden. Auto ist nur Gast!
:: Modernisierung Spielplatz
:: Mistkübel am Skaterplatz (scheint zu fehlen)

Station 6

Eine Vision ist ein motivierendes, positiv-formuliertes Wunschbild der Zukunft. Mit einer Vision geben Sie die Richtung an, in die sich Ihr Ortszentrum entwickeln soll. Sie beschreibt das Morgen.
Wenn Ihnen das schwer fällt, denken Sie vielleicht an die nächste Generation. Es müssen auch nicht immer die großen Visionen sein. Es braucht auch kleinere, schnell machbare Schritte dorthin. Beschreiben Sie ein neues Ortszentrum von Straß.

Ergebnisse:

:: Überdachung des Bauernmarkt – Platzes (4 Mal)
:: Mehr überdachte Flächen (Bauernmarkt, Eisbesuch…)
:: Überdachung des Marktes – auch für andere Veranstaltungen nutzbar machen
:: Ausweitung des Bauernmarktes – Angebot und Anzahl der Tage erweitern
:: Einen Bauermarkt auf der Straße 2-3 Mal / Woche
:: Vergrößerung Bauernmarkt durch Abriss von Häusern oder Zusammenlegung von Grundstücken in der Ortsmitte
:: Bauernmarkt am Platz einbinden
:: Zusammenlegung Park / Haas / Ribul (?) / Koppitz damit ein Ortszentrum entstehen kann
:: Verbindung von Park und Ortsplatz, dazugehörige Parkplätze

:: Schattenplätze im Park zum Austausch
:: Sitzgelegenheiten, Platz für Rast (2 Mal)
:: Attraktiven Raum zum Verweilen, kommunizieren, begegnen
:: Veranstaltungsplatz (groß)
:: Einen Platz schaffen
:: Schotterplätze
:: Viele Begenungszonen / Begegnungsplatz
:: Plätze zum Verweilen
:: Konsumfreier Platz
:: Gastgärten
:: Ein belebter, einladender Ort, Möglichkeit gut Essen zu gehen, ein Glas Wein zu genießen, sich zu treffen und auszutauschen
:: Platz für „generationenübergreifende" Zusammenkünfte im Grünen, auf einem entsprechend gestalteten Platz für Veranstaltungen aber auch um ein Eis zu essen
:: Plätze: Treffpunkt für Jugend
:: Viel für Kinder
:: Sichere Gestaltung von Spielplätzen
:: Liebevollere Gestaltung von Skaterpark und Spielplätzen (Modernisierung)
:: Jugendzentrum

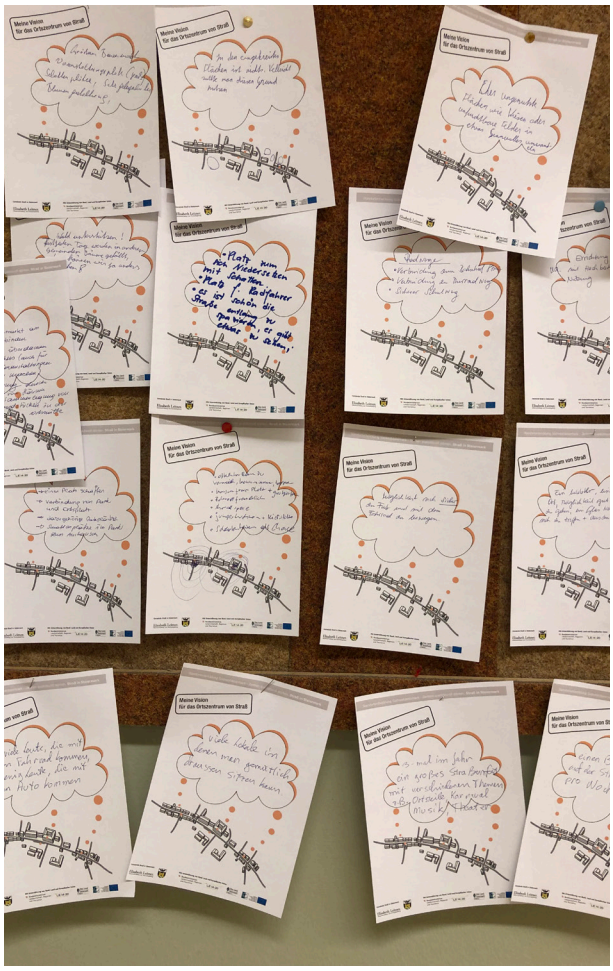
:: Bioladen
:: Museum
:: Schwimmbad
:: Ansiedlung Gastronomie
:: Ansiedlung von Ärzten und Ärztinnen
:: Geschäfte im Ort eröffnen oder fördern (3 Mal)
:: Eine Menge netter Geschäfte, die auch für Touristen interessant sind
:: Viele Lokale in denen man gemütlich draußen sitzen kann

:: Wald unterstützen! Fast jeden Tag werden in anderen Gemeinden Bäume gefällt, das können wir ja anders machen!

:: Viele Bäume
:: Blumengestaltung (2 Mal)
:: Errichtung eines Parks, u.a. mit Hochbeeten zur allgemeinen Nutzung

:: Radwege: Verbindungen zum Bahnhof / Straß / zum Murradweg / sicherer Schulweg
:: Fahrradfreundlich
:: Viele Leute die mit dem Fahrrad kommen, wenige Leute die mit dem PKW kommen
:: Alles viel besser gestaltet für Radfahrer
:: Shared space
:: Eine Beruhigung der durchgehenden Straße (2 Mal)
:: LKW Fahrverbot durch das Ortszentrum, vor allem LKW Züge und Sattelschlepper
:: Möglichkeit sich sicher (!) zu zu Fuß und mit dem Fahrrad zu bewegen
:: 30iger von der Tankstelle bis zum Zahnarztzentrum oder noch besser so wie in Feldkirchen bei Graz eine 20iger und viel gepflastert

:: Ungenutzte Objekte umbauen
:: Soldatenheim als Chance
:: Belebung der im Ortskern leerstehenden Gebäude z.B. durch Sanierung eines Gebäudes durch die Gemeinde und Errichtung von Büros, die von „Jungunternehmern" oder Angestellten im Homeoffice genutzt werden können, gegen Mieten = Einnahmen für Gemeinde; dadurch könnten auch Arbeitsplätze geschaffen werden, weil Unternehmer sich niederlassen
:: Flächenpotenzial in der Gemeinde (im Plan Bereiche markiert: südlich Sportplatz/Skaterpark, „zweite Reihe" zwischen Kaserne und Polizei)
:: Eher ungenutzte Flächen wie Wiesen oder unfruchtbare Felder in etwas sinnvolles umwandeln
:: Man sollte alte Gebäude nicht abreißen, jedes hat eine Geschichte
:: Schaffung von öffentlich zugänglichem Raum für Bürgerinitiative: z.B. Bücherbox, Kinderflohmarkt, Pflanzentauschbörse,...
:: Häuser in die Höhe bauen, somit ist mehr Platz vorhanden



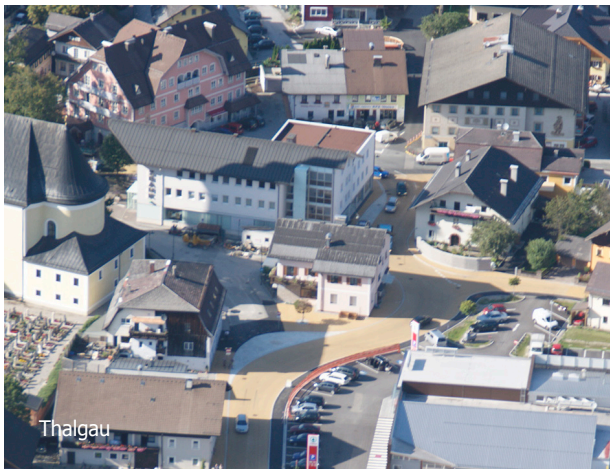
:: Leute aus vielen Ländern
:: Viele Besucher des Sports, der Gastronomie und der Kultur
:: 3 Mal im Jahr ein großes Straßenfest mit verschiedenen Themen z.B. Ortsteile, Karneval, Musik, Theater
:: Die Faschingssitzungen (noch) mehr fördern um österreichweiten Ruhm zu bekommen

:: Junges wohnen + Mietstütze
:: Den Brunnen abtragen

1. Workshop - 1. Februar 2022

Nach einleitenden Worten von Bürgermeister Reinhold Höflechner, führte Elisabeth Leitner in den Abend ein. Sie stellte kurz die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung vor um die neu hinzugekommenen Teilnehmenden über den bisherigen Ablauf zu informieren. Danach stellte sie einige gute Beispiele vor, wie andere Orte/Gemeinschaften ihren Ort umgestaltet haben oder wie sie mit Beteiligungsprozessen umgegangen sind.

Folgende Themen sind dabei auch für Straß relevant:



Thalgau
:: Öffentlicher Raum
:: Straße > Begegnungszone auf Landesstraße
:: Temporäre Lösungen
:: Aufenthalt im öffentlichen Raum
:: Multifunktionale Gebäude

Göfis
:: Raumabfolgen
:: Frei- und Grünraum als zentrales Element
:: Öffentlicher Raum für Menschen
:: Multifunktionale Nutzung
:: Stärken stärken

Trofaiach
:: Öffentlicher Raum
:: Straße > Begegnungszone
:: konsumfreier Raum
:: Öffentlicher Verkehr
:: Wichtige Funktionen im Zentrum

Irdning Donnersbachtal
:: Gemeinschaftliche Projektentwicklung
:: Mischnutzung in alten Gemäuern

Durch diese Beispiele erhielten die Anwesenden einen Eindruck und Inspirationen, was alles möglich ist und wie man einen Ort gemeinsam gut gestalten kann. Diese Inspirationen sollten die Fantasie der Teilnehmenden für den nachfolgenden Workshop anregen.

Danach wurden die Teilnehmer:innen gebeten sich in Gruppen zu den drei vorbereiteten Tischen zu begeben. Sie konnten im Laufe des Workshops ihre Stationen wechseln:

Ort verstehen!	- Julia Schwarz
Ort weiterdenken!	- Elisabeth Leitner
Ort weiter gestalten!	- Johannes Wohofsky

In einer Abschlussrunde wurden die Diskussionen von den drei Tischleiter:innen zusammengefasst:

So kamen bei Johannes Wohofsky schon sehr konkrete Ideen zur Ausformulierung eines Platzes. Die Lage des Zentrums – welche sich bei der Auftaktveranstaltung schon gefestigt hatte – wurde im Bereich zwischen Park und Raiffeisenbank definiert. Innerhalb dieses Ortsbereiches soll in Zukunft eine Platzsituation entstehen. Anwesende Mitglieder der Familie Preschern haben angeboten, dass ein Großteil ihrer Gebäude in diesem Zusammenhang mitgedacht werden könnten. Sowohl Abriss als auch Umbau sind denkbar. Dies gilt auch für das alte Feuerwehrhaus und momentane Vereinshaus. Es befindet sich in Gemeindebesitz und könnte ebenso rückgebaut werden. Wichtig sind auch fußläufige Wegverbindungen vom Park hin zu dem zukünftigen Platz. Es wurden verschiedene Varianten angedacht, die beim nächsten Mal noch genauer diskutiert werden sollen.

Elisabeth Leitner hat den Tisch geleitet in dem es um Ideen für eine zukünftige Fokussierung ging. Es wurde alles Positive in den Fokus genommen. Dabei kamen Geschäfte und Freizeitfunktionen vor. Es wurde außerdem über gewünschte multifunktionale Räume, konsumfreie Bereiche, Fußwege, Radverbindungen, Verkehrsentwicklung sowie die aktuelle Aufteilung und gewünschte Gestaltung des Außenraumes diskutiert.

Julia Schwarz ergänzte bereits angesprochene Themen und verortete Nutzungen und Wegführungen im Plan. So wurde nochmals erwähnt, wie wichtig es ist sichere Fuß- und Radverbindungen zu schaffen. Hier wurde unter anderem ein Radwegkonzept für die ganze Gemeinde (wichtige Verbindungen z.B. zum Bahnhof und der Anschluss an den Murradweg), die Einführung einer Begegnungszone und einem Tempolimit für den motorisierten Individualverkehr genannt.

1. Workshop
Dokumentation

Verkehr / Infrastruktur

:: Mehr Verkehrsaufkommen durch
    :: östlich von Strass wird gebaut: Industrie, neuer Wohnbau,…
    :: im Süden wird eine Naturgasanlage gebaut
    :: Im Norden wurde ein Schotterwerk genehmigt, das errichtet wird
:: Geschwindigkeit auf der Bundesstraße wurde erst vor kurzem erhöht
:: Es braucht am Ortsanfang und Ende Maßnahmen um den Verkehr zu verlangsamen!
:: Die Autos fahren sehr rasant (30er wird nicht eingehalten) – ist sehr gefährlich für die Kinder
Alle paar Meter „Bumps" einführen?"
:: Es gibt Bumps in der Mühlstraße um Verkehr zu verlangsamen – diese funktionieren gut!
:: Es ist schade um den Pfarrhofpark durch die vor kurzem geschaffenen Parkplätze
:: Unterschriftensammlung (ca. 150) gegen Verkehrsaufkommen wurde ignoriert

:: Es wird in den Ausbau der Schienenverbindung Richtung Bad Radkersburg investiert.
Die Verbindung nach Graz ist jetzt schon sehr gut // Shuttlebus zum Bahnhof?
:: Verbindung zum Bahnhof ist nicht attraktiv mit Rad/zu Fuß. Luftlinie ist dieser nicht weit entfernt, aber man muss sehr umständlich fahren, um auf die andere Murseite zu kommen.
:: Fahrradbrücke wäre wünschenswert, zumal auch das Fahren auf der Bundesstraße und durch den Ort gefährlich und unattraktiv ist!
:: Es bräuchte ein Radwegekonzept, das auch die Orte miteinander verbindet!

:: Es ist sehr gefährlich die Straße zu Fuß oder mit den Fahrrad zu kreuzen (Kinder!) – das gilt an der Tankstelle, aber auch wenn man zum Bahnhof will

Gebäude

:: bei der neu ericheten Feuerwehr gibt es auch ein Feuerwehrmuseum
:: die Räumlichkeiten der neuen Feuerwehr sind sehr groß bemessen
:: es gib in Straß keine Mehrfachnutzungen – jeder Verein hat sein eigenes Gebäude!

:: die Finanzierung des neuen Pächters des Gasthauses Sauter ist fraglich
:: aktuell gibt es kein Gasthaus mehr in Straß (Problem bei Begräbnissen – Zehrung)
:: In den Leerstand gegenüber der Apotheke evtl. ein Ärztezentrum oder einen Raum für Kunst

:: Das Luftbild das wir haben stimmt nicht mehr es ist aktuell schon viel mehr verbaut, alles Einfamilienhäuser und es wird weiter gewidmet!
:: Der neue Wohnbau bringt auch neue Parkplätze mit sich ...

:: Kaserne hat nur mehr wenig Bezug zum Ort – häufig fahren Menschen heim
Das war früher anders ...

Schul- und Kindergartenbereich

:: Es gibt ein massives Verkehrsproblem, die meisten Kinder werden mit dem Auto gebracht!
:: Der Bus kann nur sehr schlecht umkehren, da der Platz zum umkehren vollgeparkt ist
:: Beim Kindergarten wird der Parkplatz „dahinter" schlecht genutzt weil jede:r direkt vor der Tür stehen will. // Es wäre sinnvoll von der Seite des Parkplatzes auch einen Zugang zu schaffen, vor allem zumal auch der Haupteingang nur bedingt genutzt wird da man eigentlich direkt zu den Eingängen der Gruppen geht
:: Wäre sinnvoll & wichtig, den Spielplatz außerhalb der Öffnungszeiten nutzen zu können!
:: Der Schulsprengel soll vergrößert werden – bedeutet es kommen noch mehr Kinder, obwohl die Räumlichkeiten der Schule jetzt schon zu klein sind, und gleichzeitig die Schulen der umliegen den Orte dadurch massiv zu kämpfen hätten dass sie bestehen bleiben!
:: Wenn die NMS vergrößert wird, dann wird dort der Tennisplatz abgesiedelt

Spielplatz / Bereich vor dem Schloss

:: Alle Gebäude wurden als Einzelobjekte errichtet, es gibt kein Gesamtkonzept, wurde nicht fertig gedacht, sind punktuelle Interventionen > Neu errichtete Gebäude haben keinen Charme
:: Das Gebiet war ein schöner Park mit großen Kastanienbäumen. Bei der Errichtung wurden wunderschöne alte große Kastanien entfernt!
:: Spielplatz und Skaterpark sind nicht einladend, die Spielgräte sind veraltet und nicht attraktiv
:: Die Nähe zur Straße und keine Abgrenzung sind gefährlich – man kann kleinere Kinder nicht alleine spielen lassen
:: Es gibt keine ausreichend großen Bäume für Schatten – Überhitzung

„Zentrum"

:: Haas Haus / Grundstück: Wenn er nicht verkaufen will, vielleicht ist es denkbar das Grundstück auf 99 Jahre zu pachten

:: Überdachter Markt – Haus 50
:: Die aktuelle Gestaltung des Marktplatzes ist nicht ansprechend, es ist heiß weil es versiegelt ist
:: Im Vereinshaus (ehemaliges Feuerwehrhaus) sind Bauhof, Kameradschaftsbund, Faschingsgilde, Krampusgruppe
:: Parkplatz bei Vereinshaus ist für die Volkshilfe (in der alten Schule)
:: Etwa ein Viertel der gesamten Kasernenparkplätze werden für das fixe Personal benötigt, der Rest der Parkplätze ist für die Personen, die täglich zur Kaserne pendeln.

Betriebe

:: Steirerfleisch (früher Firma Jöbstl) - war nicht immer ein Schlachthof. War früher ein Viehhändler und es waren Menschen aus der Region beschäftigt
:: Aktuell arbeiten hier hauptsächlich Ungarn, diese partizipieren/konsumieren nicht in Ort
:: Es gibt mehrere Häuser im Ort die wie Wohnheime für diese Arbeiter:innen sind
:: Der öffentliche Parkplatz im Ort wird von diesen Mitarbeiter:innen langfristig verparkt
:: Der Schlachthof sollte aus dem Ort raus, dafür dort Nahversorgung und Geschäfte hin

Was ist super in Straß?

:: Es gibt noch zwei super Bäcker
:: Firma Koppitz
:: Dass es einen Kindergarten und Schulen gibt, bedeutet, dass es Leben gibt
:: Murauen und Attemsmoor sind tolle Freiräume
:: Straß ist wie eine kleine Familie

Wünsche

:: Straß und die umliegenden Orte haben 5 Kulturhäuser, aber kein Programm dafür
> Angebot schaffen!
:: Ein Coworking Space wäre wünschenswert (Homeoffice)
:: Kombiniert mit einem Cafe (auch ehrenamtlich) Nähcafe?
:: Digitalhaus?
:: Kombiniert mit einem „Haus der Ideen" – Sharing Konzepte, Handwerk,…

Kinderworkshop - 15. Februar 2022

Silke Kohek - Zuständige der Gemeinde für den Kindergemeinderat - und Elisabeth Leitner, eröffneten den Kinderworkshop (Schüler:innen der 6./7. Klasse) mit ein paar einleitenden Worten.

Begonnen hat die Gruppe mit einer Vorstellungsrunde auf der großen Plane um herauszufinden, wie die Teilnehmenden heißen, wo sie herkommen und welchen Ort sie in Straß als schön in Erinnerung haben, sich gerne aufhalten und interessant finden.

Heraus kam dabei eine bunte Mischung - erwähnt wurden folgende Orte:

:: Gemeinde
:: Kaserne (als Erinnerung an eine Führung an der man teilgenommen hat)
:: Koppitz (als Ort zum Eis essen, Pizza essen und Freund:innen treffen)
:: Fußballplatz
:: Haas-Grundstück

Danach stellte Elisabeth Leitner kurz vor, was an den bisherigen Workshopterminen alles stattgefunden hat. Sie leitete ein mit einem kurzen Auftrag, sich an eine der schönsten Erinnerungen verbunden mit dem Ortszentrum zu erinnern und sich mit dem/der Nebensitzer:in darüber auszutauschen. Dann eröffnete sie die 3 aufgebauten Stationen, bei denen sich die Kinder nochmal genauer mit dem Zentrum auseinandersetzen konnten.

Nach einer kurzen Pause und dem Auseinandersetzen mit verschiedenen Themen an den Tischen, präsentierte sie Ideen aus anderen Gemeinden in Österreich und stellte zum Schluss vor, welche konkreteren Vorschläge es gibt in der Gemeinde einen zentralen Platz zu schaffen. Diese sind auf Seite 45 dokumentiert.

Danach konnten die Kinder auch darüber diskutieren, Ideen und Anmerkungen dazu geben.

Kinderworkshop

Kinderworkshop
Dokumentation

Station 1

Der Weg zur Schule.

Mit welchen Wörtern würdest du den Weg von der Bushaltestelle bei der Kaserne bis zur Schule beschreiben? Kreise die Wörter ein, die deiner Meinung nach passen und schreibe gerne noch andere dazu, die dir einfallen.

Was gefällt die an deinem Schulweg?
Was gefällt dir nicht an deinem Schulweg?
Mit welchem Verkehrsmittel kommst du in die Schule und welchen Weg nimmst du?

Ergebnisse:

Mit welchen Wörtern würdest du den Weg von der Bushaltestelle (Kaserne) zur Schule beschreiben?

||||	viele Autos
||||	es gibt immer was zu sehen
|||	lustig
|||	ich bin schon mit dem Rad gefahren
|||	da treffe ich meine Freund:innen
||	gefährlich
||	chaotisch
||	den Weg bin ich noch nie gegangen
|	es ist kurz
|	langweilig
|	sicher

Wo wohnst du?

Straß	||
Gersdorf	||
Vogau	|
Spielfeld	|

Wie kommst du in die Schule?

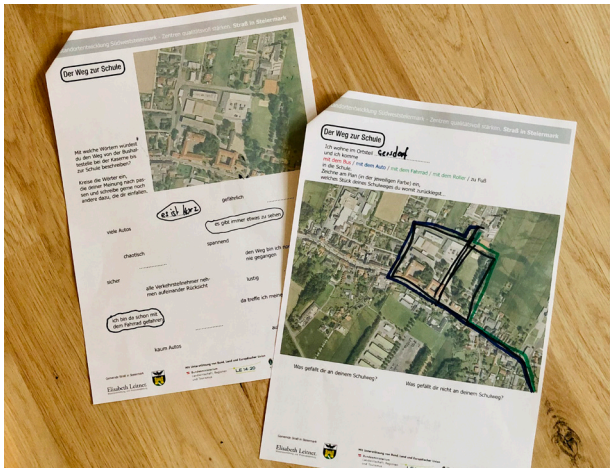
Auto	||||||
Fuß	|||
Bus (Straß)	||
Fahrrad	||
Bus (Leibniz)	|

Was gefällt dir an deinem Schulweg?

:: Bus
:: mit der Mama hinfahren
:: nicht weit, bei gutem Wetter laufen

Was gefällt dir nicht an deinem Schulweg?

:: Straßen
:: er ist lang



Station 2

Vision Straß.

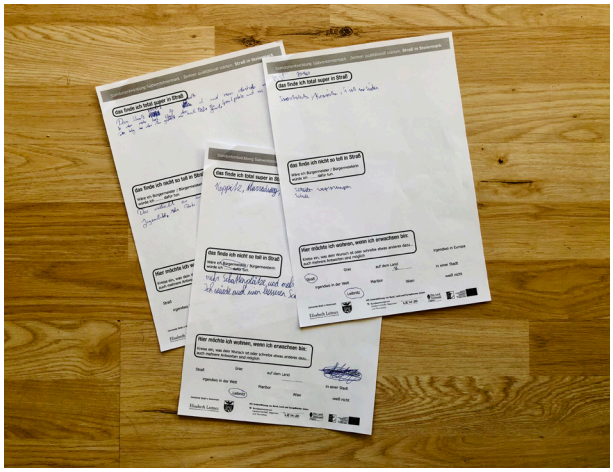
Das finde ich total super/nicht so toll in Straß.
Wäre ich Bürgermeister:in würde ich ..... dafür tun.
Hier möchte ich wohnen, wenn ich erwachsen bin.
Kreise ein, was dein Wunsch ist oder schreibe etwas anderes dazu.
Auch mehrere Antworten sind möglich.

Ergebnisse:

Das finde ich total super in Straß.
:: An der Mur am Damm spazieren gehen
:: meine Hühner
:: Eis beim Koppitz
:: Fußballplatz / Sportplatz
:: FF in Gersdorf
:: Bauernmarkt
:: Murradweg
:: Koppitz - soll größer werden
:: Skaterplatz - größer machen / Kameras installieren
:: Einwohnerzahl/Größe von Straß
:: viele Freund:innen in der Nähe
:: Spielplatz
:: Lage im Süden
:: Unimarkt

Das finde ich nicht so toll in Straß.
:: es gibt keine Hundewiese
:: mehr Mitglieder für die FF
:: mehr Wanderwege
:: mehr Grünfläche
:: größerer Teich in Gersdorf
:: Pizzeria
:: Schwimmbad fehlt
:: mehr Aktivitäten für Jugendliche
:: mehr Parks zum Picknicken
:: mehr Schattenplätze / Bäume
:: besserer Schulweg
:: viel Müll

Hier möchte ich in Zukunft wohnen:
|| Straß / Gemeindeteile
|| Leibnitz
|| Kroatien
| Maribor



Kinderworkshop
Dokumentation

Station 3

Bewertung der Räume in Straß.

Wo halte ich mich gerne auf?
Warum finde ich diesen Raum angenehm?
Wo gefällt es mir nicht?
Was stört mich daran und was würde ich mir wünschen?

Jeder bekommt drei grüne, lachende Aufkleber und drei rote, traurige Aufkleber und positioniert sie auf der Karte an den entsprechenden Orten.

Ergebnisse:

Positiv bewertete Räume

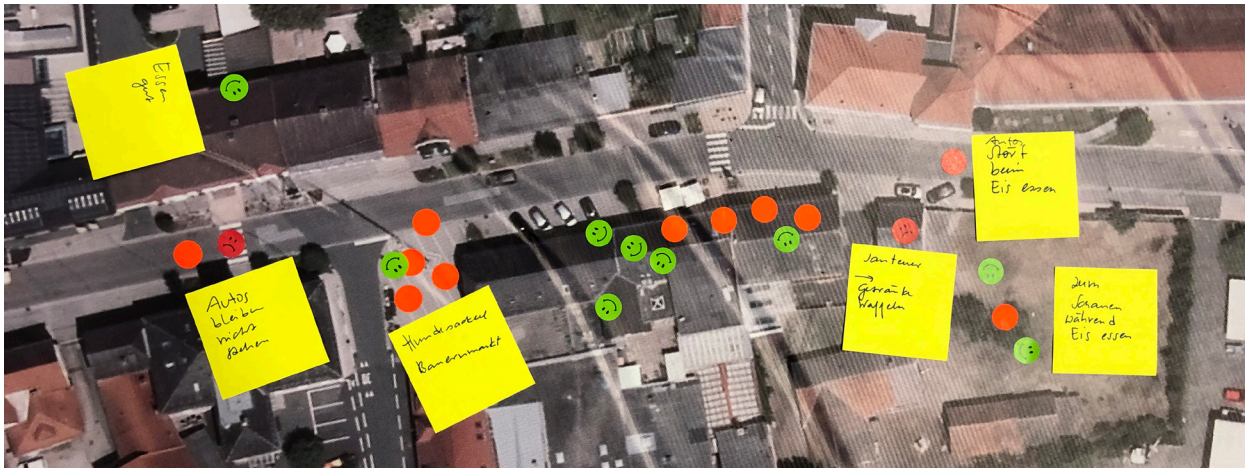
Sportplatz	|||||||
Koppitz	|||||
Geflügelgehege	||
Gemeindewiese	|
Bauernmarkt	|
Rathaus	|
Kaserne	|
Döner/Pizzeria	|

Negativ bewertete Räume

Straße	||||
Schulparkplatz / -hof	||
Haas-Schaufenster	|
Skateplatz	|
Zebrastreifen Rathaus	|
Döner/Pizzeria	|

Sonstige Anmerkungen

:: Straße stört beim Eis essen
:: Haas-Schaufenster - Sachen sehr teuer, lieber Getränke / Waffeln anbieten
:: Geflügelgehege interessant zum Zuschauen (während des Eis essens)
:: Gemeindewiese gut zum Spielen mit dem Hund / Hundesackerl sind gut
:: Zebrastreifen - Verkehr bleibt nicht stehen und ist zu schnell
:: Kaserne - vermittelt Schutzgefühl, ist interessant
:: Schulparkplatz - unnötige, zubetonierte Fläche / besser wäre eine Grünfläche für die Kinder, weil Schulhof zu klein und zu asphaltiert
:: Sportplatz ist gut zum Freund:innen treffen, Bank bei Spaziergang mit dem Hund, Sport machen



Diskussion

Während der Vorstellung der angedachten Phasen haben sich die Kinder mit unterschiedlichsten Vorschlägen eingebracht, was man noch verbessern könnte. Diese sind im Folgenden aufgelistet.

Stufe 1

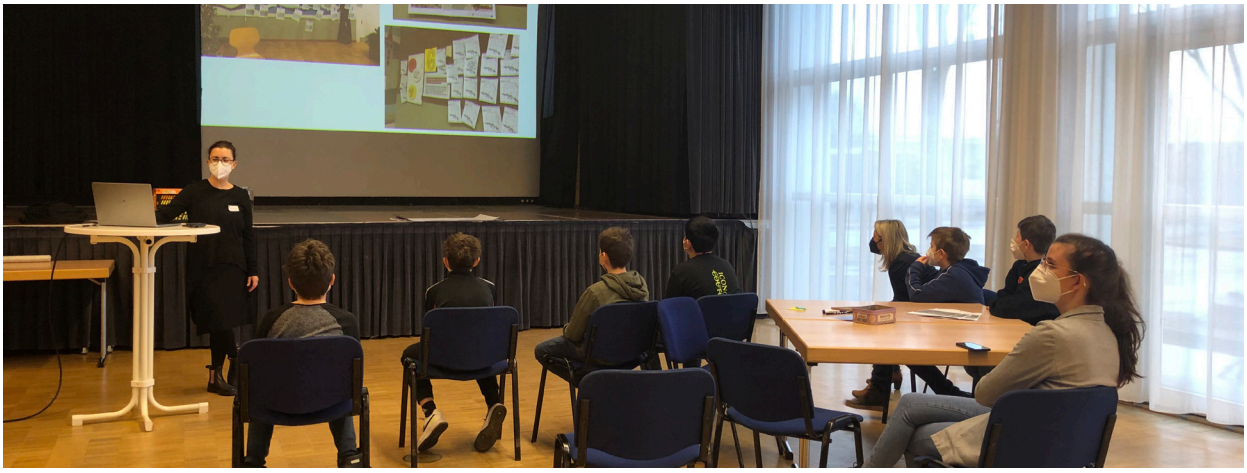
:: gut, dass man dann mehr Platz hat um im Marktbereich mehr zu spielen
:: Soccer Court / Human Kicker aufbauen
:: Nischen schaffen wäre gut
:: Bäume in Containern aufstellen
:: öffentliches Internet installieren
:: Brunnen zum hinsetzen und schauen, mit Trinkwassermöglichkeit
:: Feuerwehr weg und ein Fitnesstudio unterbringen

Stufe 2

:: Schulstraße für Autos sprerren und vorne bei der Bushaltestelle rauslassen
:: ehemalige Feuerwehr als Platz für Adventsmarkt / Essenstände
:: Burgergeschäft aufmachen
:: Radvermietung / für E-Räder, normale Räder, Scooter mit Anbindung an Murradweg

Allgemeines

:: viel Müll am Skateplatz
:: Skateplatz ist ein „unwohler" Ort, viele ältere Jugendliche
:: Attemsmoor / Koppitz / Mur / Schule / Fußballplatz / Spielplatz als Treffpunkte mit Freund:innen
:: Im Sommer Eisverkauf/kalte Getränke/Imbiss bei Schule, Getränkespender/Trinkbrunnen bei der Schule und am Spielplatz, Schwimmbad
:: mehr schattenspendende Bäume - eventuell Pflanzaktion mit den Kindern!



2. Workshop - 15. Februar 2022

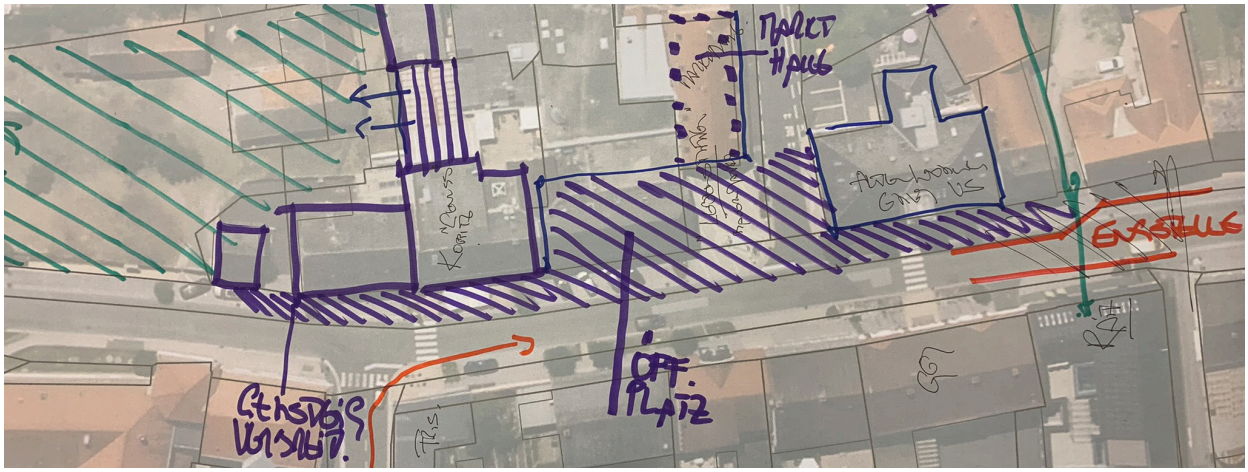
Sowohl der Bürgermeister Herr Höflechner, als auch der Kinderbürgermeister Benjamin Haas, leiteten den Abend mit Begrüßungsworten ein. Danach gab Elisabeth Leitner einen Überblick über das was bisher schon passiert ist um neuen Teilnehmer:innen den Einstieg in das Thema zu erleichtern. Sie fasste die Best Practice Beispiele (Thalgau, Göfis, Trofaiach und das Projekt „Central Wohnen"), die sie beim letzten Termin päsentiert hat, zusammen. Zusätzlich erwähnte sie weitere Orte, wie Feldkirch bei Graz, eine Platzgestaltung in Meiseldorf und das weltweite Konzept des „Parking Days" im September.

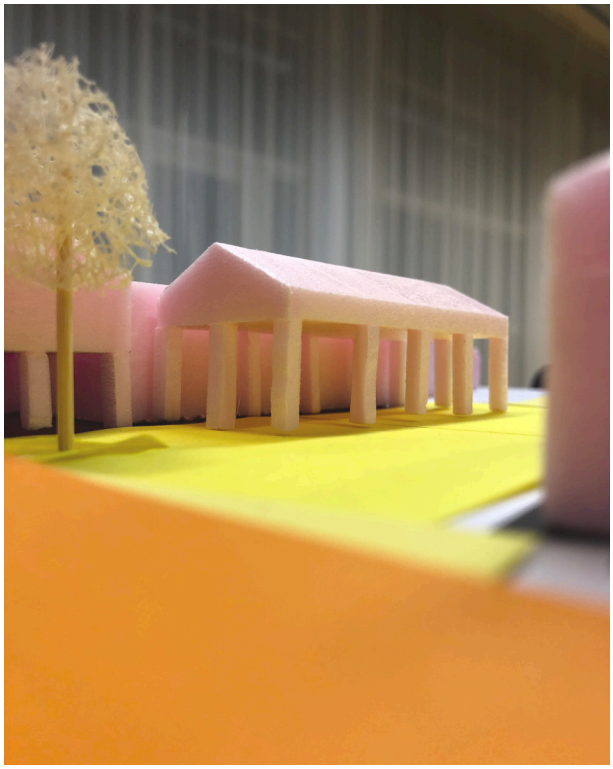
Dann präsentierten Johannes Wohofsky und Elisabeth Leitner eine mögliche Zentrumsentwicklung in mehreren Stufen, welcher auf der rechten Seite nochmals kurz dargestellt ist.

Gemeinsam wurde nach der Präsentation in offener Runde über die Vorschläge diskutiert. Dazu wurde direkt am Modell gearbeitet um die räumliche Vorstellung zu erleichern.

Folgende Fragen sollten als Hilfestellung dienen:
:: Was wäre dadurch (noch alles) möglich?
:: Was müssen wir dafür konkret tun?
:: Welche Akteur:innen werden wir involvieren?
:: Gibt es mögliche Stolpersteine?
:: Was können wir proaktiv tun, um daran nicht zu stolpern?

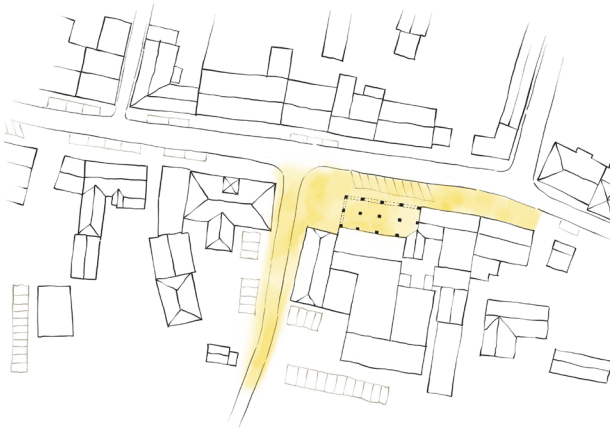
Auf den folgenden Seiten werden die wesentlichen Diskussionspunkte dokumentiert.





Reinhold Höflechner

2. Workshop
Dokumentation



Verkehr / Infrastruktur
:: Kreuzung bei Koppitz übersichtlicher gestalten?
> „mehr Fläche = mehr Autos"
:: Verkehrssituation zur Schule ändern
:: bisherige „Schulstraße" (Kasernenstraße/ Attemsallee) nur mehr als Wohnstraße deklarieren und somit das Verkehrsaufkommen minimieren und den Weg dorthin sicherer machen / Wie kann man das umsetzen?
> Direktor:in involvieren!
> Wissensvermittlung in den Schulen beginnen: altersgerechte Aufarbeitung des Themas und Projekte in den Klassen
:: „Problem" für Kita Eltern die den Weg ebenfalls nutzen müssen! > „Zufahrtspickerl" fürs Auto?
:: umfassendes Verkehrskonzept in der Gemeinde erarbeiten!

Schulzentrum
:: anderer Eingang bei Kita hinten anlegen, bisher aber nicht möglich, wegen fehlendes Grundes (gehört nicht der Gemeinde)

:: Zone muss frei von MIV (Motorisiertem Individualverkehr) werden!
> evtl. Poller im Boden?
> andere Varianten ausarbeiten!
:: Grundstücke rechtzeitig ankaufen!
:: Schulcampus andenken
:: starker Zuwachs an Schüler:innen in den letzten und nächsten Jahren ersichtlich

Bussi & Baba - Zone
:: Braun-Weg als Schulweg definieren
:: Kreuzung Braun-Weg/Hauptstraße als Begegnungszone / Kiss & Ride Zone ausweisen
:: eindeutige Markierung des Bereichs!
> Schule mit einbinden?
> Künstler:in beauftragen?
:: Einsetzen eines:r Schülerlotsen:in

:: Vorteile
+ schnelleres Absetzen der Kinder möglich
+ Verkehr muss sich nicht hin und zurück durch eine Straße schlängeln
+ schöner Weg für die Kinder / „Elternfreie Zeit" Treffpunkt mit Freund:innen

Marktplatz
:: Autos parken deshalb so nah dort, weil Menschen z.B. nicht nass werden wollen
:: Schatten fehlt im Sommer

:: bisheriger Bauernmarkt nur 4h in der Woche, was passiert mit dem Platz an den restlichen Tagen? Eventuell Bespielung durch Vereine, Privatpersonen, Gemeinde(rat), ...
:: momentane Standbesitzer:innen wollen eigentlich gar keine weitere Konkurrenz

50er Haus
:: Fläche ca. 300m2 im Gesamten
:: Überlegungen eventuell nur bisherige Arkaden zu nutzen und den Rest „geschlossen" zu lassen und Bücherladen / Multifunktionalen Raum darin unterzubekommen
:: eventuell auch gleich ganz abreißen und nicht Geld in EG Umnutzung stecken, wenn eh klar dass es eigentlich räumlich nicht ausreicht, ...
:: Passen die Stände darunter? Wie stellen sich das die Standbesitzer:innen vor? eventuell Gespräche führen und informieren über Erweiterung/...

:: mögliche Vorgehensweise zum Erwerb des 50er Hauses:
1. Phasenplan erarbeiten
2. öffentliche Fördermittel für Ortskernbelebung erfragen, Finanzen durchrechnen und kalkulieren - was Eigenanteil, was von außen?
   > eventuell bis nächstes Jahr möglich

2.1 Architektenwettbewerb noch 2022 in die Wege leiten um dann schon Vorstellungen sowohl räumlich als auch preislich zu haben
   > Schritte aufzeigen und Zeitphasen darstellen um zu sehen wieviel Geld wann/..
   > Inhalt: Verkehrsleitung, Begrünung, Begegnungszone, Platzgestaltung, ..

Sonstiges
:: Phasenpläne wurden als gut erachtet, auch die temporären Maßnahmen
:: Wie geht man mit dem Niveauunterschied am zukünftigen Platz um? Treppen/Rampen/...?
:: Belebung durch weiteres Geschäft/.. gewünscht!
> eventuell ein Co-Woking Space?
> Imbiss
> Kultur, Musik, Theater
> Initiativen und Ehrenämter
:: Wem gehören die Parkplätze im Bereich der möglichen Bussi & Baba Zone? Bund/Gemeinde?
:: es gibt durchaus einen Benefit der Gemeinde von der Kaserne / Familien wohnen teils im Ort, ...
:: Skaterpark aktivieren und Verantwortlichkeit fördern durch einfache „Box" (als Raum für sie, mit Spielsachen, Gestaltungsmöglichkeiten, als Bandraum nutzbar, ...)
> hauptsächliche Altersgruppe ist deutlich älter (ca. 30 Jahre)

Im Sommer 2022 umsetzbar ...
:: Bussi & Baba Zone
:: Parkplätze Koppitz umwandeln
> Rollrasen und Sitzmöglichkeiten
> Elemente um das Parken dort zu verhindern, z.B. Pflanztröge und den auf der Parkfläche sitzenden Menschen etwas Sicherheit zu geben
> Projekt: „Wer will im Sommer einen Parkplatz bespielen?"
> In der Gemeindezeitung/Koppitz/.. beschreiben, ... um es den Bürger:innen zu präsentieren!
> Niveauunterschied Straße - Gehweg ausgleichen durch Holzkonstruktion
> die beiden Parkplätze gegenüber von Koppitz könnten bestehen bleiben in der Phase
> auch wiederum abklären, wem die Parkplätze gehören und dann Projekt in die Wege leiten
:: Erdgeschoss-Umnutzung des 50er Hauses
:: Eltern-Kind Porträt im Gemeindeblatt zu Fortbewegungsmittel / Schulweg / ...

ZENTRUM STRAß

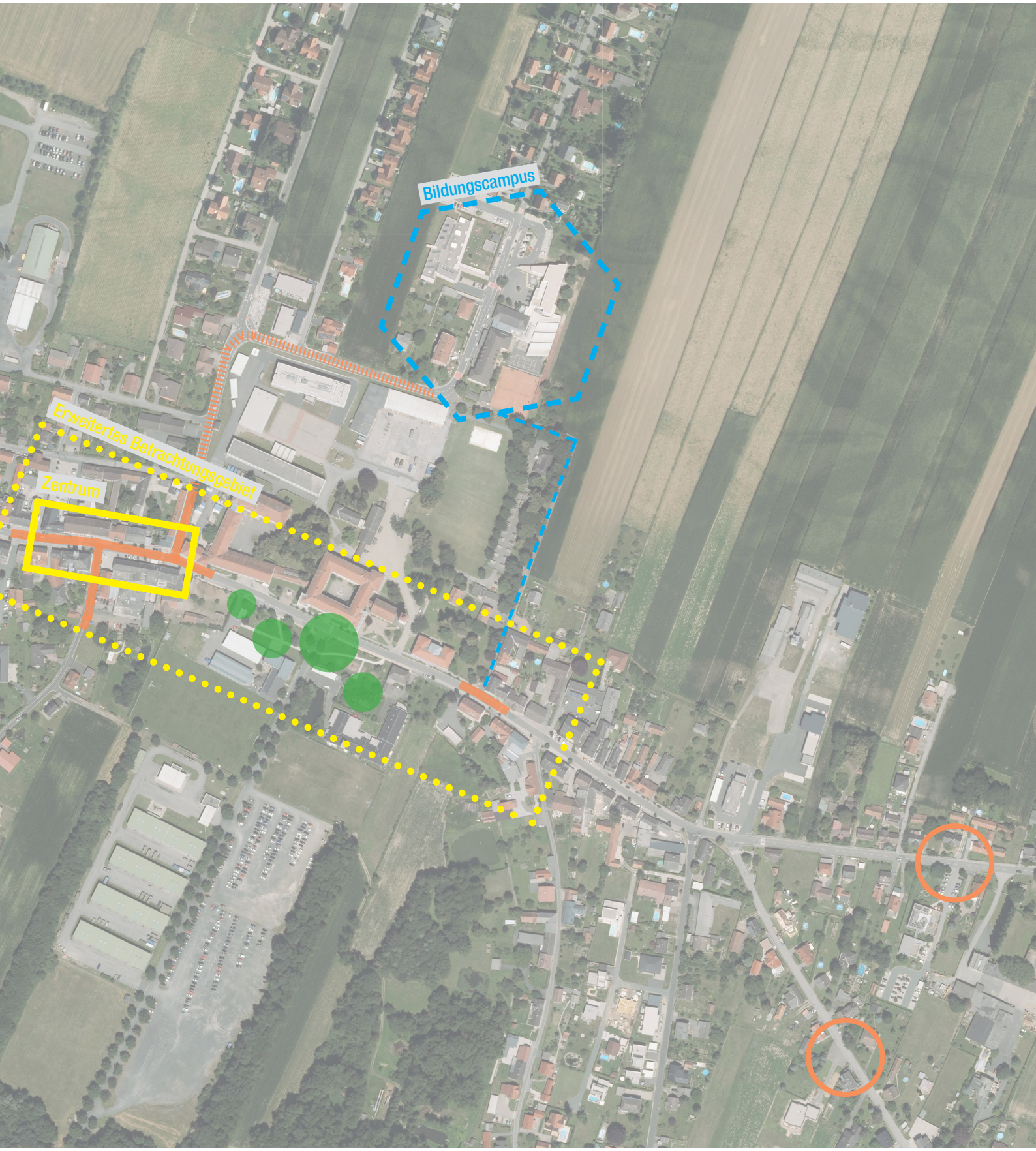
Überblick

In drei Bürgerbeteiligungsabenden wurde umfangreich an der Standortentwicklung von Straß gearbeitet. Dabei wurden die Gegebenheiten des Ortes analysiert, die Geschichte beleuchtet, das Zentrum definiert und mögliche Veränderungen diskutiert. Der Ablauf und die Ergebnisse sind in Kapitel 2 dokumentiert.

In diesem Kapitel werden Empfehlungen für eine Zentrumsentwicklung beschrieben. Die räumlichen Veränderungen werden in zeitlichen Abschnitten dargestellt. Es beginnt mit (temporären) Maßnahmen, die sofort umsetzbar sind. Danach werden jene Maßnahmen beschrieben, die im Zuge eines Architekturwettbewerbs umgesetzt werden sollen. Aus dem Architekturwettbewerb lassen sich Leitlinien ableiten, sodass spätere Umsetzungen im öffentlichen Raum in das Gestaltungskonzept integriert werden können. Die genaue Abgrenzung der einzelnen Bauphasen ergibt sich aus den nun notwendigen Gesprächen und Verhandlungen.

Danach folgen Empfehlungen zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und relevanten Zukunftsthemen welche für die Programmierung des Architekturwettbewerbs bzw. die nächste Schritte durch die Gemeinde von Relevanz sein können. Auch diese leiten sich aus den Workshopergebnissen ab.

Abschließend werden die nächsten Schritte aufgelistet.


Bildungscampus
Erweitertes Betrachtungsgebiet
Zentrum

Bestand

Der Marktplatz ist ein wichtiger Teil des Zentrums. Hier findet freitags ein beliebter Wochenmarkt statt. Dabei parken die Besucher:innen am liebsten so nah wie irgendwie möglich, teilweise tun sie das, wenn sie nicht nass werden wollen. Dem Markt fehlt es an Regen- aber auch Sonnenschutz und an Sitzmöglichkeiten um zu verweilen.

Das 50er Haus gehört der Familie Preschern und hat ca. eine Fläche von 300 m^2. Aktuell gibt es im Erdgeschoss Arkaden, ein Geschäftslokal ist vermietet und es gibt einen Bücherladen, in den man Bücher bringen und nehmen kann. Diesen gibt es durch das private Engagement einer Person, das von Frau Preschern unterstützt und durch durch das zur Verfügung stellen ermöglicht wird

Die Konditorei Koppitz ist gut besucht und hat eine zentrumsbildende Funktion. In den Sommermonaten wird an der Kreuzung Schulstraße / Hauptstraße ein Gastgarten betrieben.
Es gibt die Absicht der Familie Preschern die Firma und die dafür notwendigen Gebäude neu zu denken. Daraus ergeben sich Chancen für die Zentrumsgestaltung.

Das ehemalige Feuerwehrhaus wird aktuell von Vereinen genutzt.

Die Kreuzung Hauptstraße / Kasernenstraße ist ein Verkehrsknotenpunkt der häufig überlastet ist. In absehbarer Zukunft wird die Schule erweitert und deshalb sollte dafür eine Verbesserung erarbeitet werden. Die Schulstraße verleitet durch ihre aktuelle Gestaltung zum schnellen Fahren. Im Kinderworkshop wurde dies bestätigt.

Entlang der Hauptstraße gibt es öffentliche Parkplätze, an das ehemalige Schulgebäude und an die alte Feuerwehr grenzen Parkplätze welche vom betreuten Wohnen genutzt werden. Es gibt Kundenparkplätze der Firma Koppitz und öffentliche Parkplätze beim Pfarrhof, die erst vor kurzem errichtet wurden, indem man einen Teil des Pfarrgartens versiegelt hat.

Der Freibereich gegenüber der Kaserne beherbergt viele Funktionen: Skaterpark, Sportverein, Musikheim, betreutes Wohnen, Spielplatz. Die Gestaltung der Verbindungen dieser Bereiche bzw. deren Abgrenzungen kann verbessert werden.

Vereinshaus (ehem. Feuerwehrhaus)

Besitz Familie Preschern (Koppitz)

Koppitz Restaurant und Konditorei

Öffentliche Parkplätze

Parkplätze Mitarbeiter:innen Koppitz

Caritas Parkplätze

Marktplatz

Mögliche Sofortmaßnahmen

Es ist wichtig Zeichen zu setzen und durch leicht umsetzbare, teilweise temporäre Maßnahmen, aufzuzeigen, dass die Zentrumsumgestaltung im Laufen ist.

Im ersten Schritt sollen der Marktplatz und das angrenzende Erdgeschoss des 50er-Hauses bereits im Sommer 2022 temporär erweitert bzw. anders genutzt werden.
Es gibt zwei Möglichkeit für die EG- Zone:

:: Das „Ausräumen" der gesamten EG Zone, sodass diese zu einem überdachten öffentlichen Bereich wird (Achtung Höhe! Müsste hell gestrichen und beleuchtet sein um hier eine angenehme Raumatmosphäre zu erzeugen)

:: Die aktuelle Arkade wird zum überdachten Platzbereich, der für den Markt als Wetterschutz, aber auch bei Überhitzung zum Verweilen genutzt wird.

Die Parkplätze zwischen Marktplatz und Koppitz und gegenüber dem Gastgarten werden im Sommer zu einem konsumfreien öffentlichen Raum, der auch temporär bespielt werden kann. Es werden Pflanzkübel aufgestellt um eine Abgrenzung zur Fahrbahn zu markieren. Dadurch entsteht eine multifunktional nutzbare Fläche. Wichtig ist hierbei ein Niveauausgleich zwischen bisherigen Parkplätzen und dem Gehsteig um zu verdeutlichen, dass der Raum gleichwertig ist. Für die temporäre Bespielung kann im Gemeindeblatt nach Interessierten gesucht werden – dabei ist es zielführend, wenn es eine koordinierende Person gibt, die auch interessierte Vereine und Personen direkt anspricht (z.B. Projekt „Dorfbod'n" in Weibern).

An den Markttagen wäre es wünschenswert, die Mühlstraße zu sperren um den Bereich zu beruhigen bzw. auch hier ein sofortiges Zeichen der Veränderung zu setzen.

Die neue „Bussi & Baba – Zone" wird im Sommer umgesetzt. Sie befindet sich dort wo der Hauptschulweg an der Hauptstraße beginnt. Dort ist eine nicht mehr genutzte Haltestelle, die dafür verwendet werden kann. Die Eltern können mit den Autos einfach weiterfahren oder bei der Feuerwehr und Polizei umkehren, dort ist ausreichend versiegelte Fläche. In vertiefenden Gesprächen mit Baubezirksleitung und Schule werden die Möglichkeiten dafür abgeklärt.

Erklärung „Bussi & Baba" - Zone:
Die im englischen sogenannte „Kiss & Ride" Zone ist ein ausgewiesener Bereich, in dem man eine Person kurz verabschieden und dann weiterfahren kann. Man findet sie häufig dort, wo viel Verkehr ist - am Flughafen, an Bahnhöfen und immer öfter auch vor Schulen. So kann die oft chaotische Situation in Stoßzeiten übersichtlicher gestaltet werden. Außerdem gewinnen die Kinder durch das eigenständige Erarbeiten des dann entstehenden Schulwegs an Selbstständigkeit.

Vereinshaus (ehem. Feuerwehrhaus)

Besitz Familie Preschern (Koppitz)

Koppitz Restaurant und Konditorei

Öffentliche Parkplätze

Parkplätze Mitarbeiter:innen Koppitz

Caritas Parkplätze

Marktplatzerweiterung mit temporären Nutzungen

Wettbewerbsrelevante Informationen

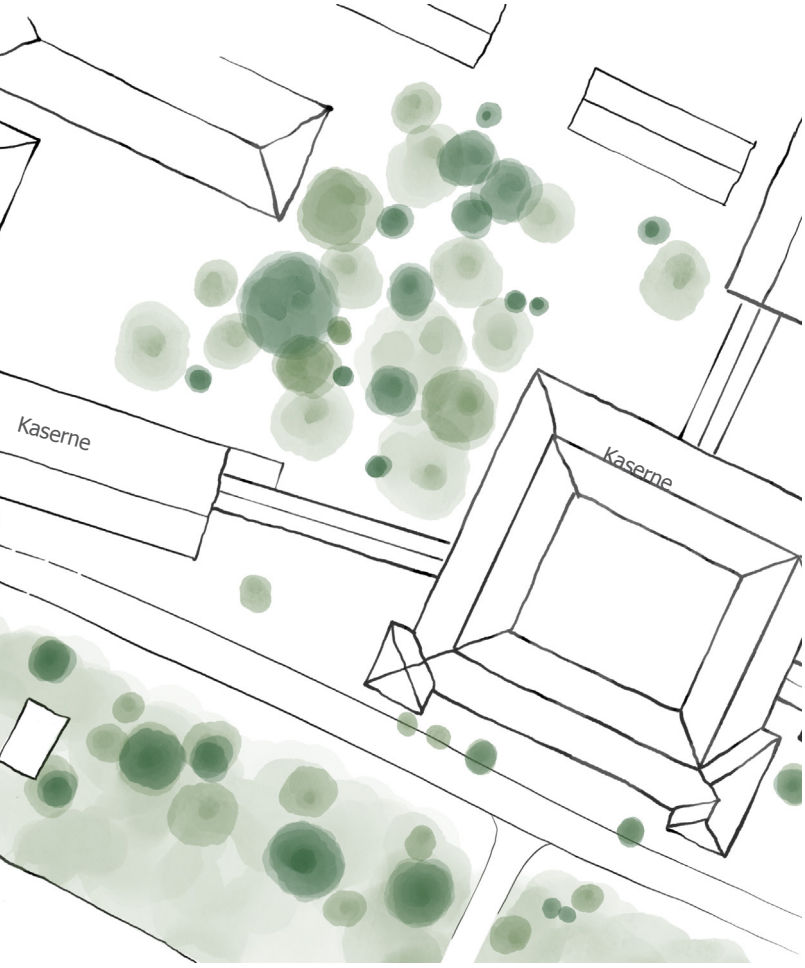
Hauptplatz
Wünschenswertes Szenario für die Schaffung eines neuen Hauptplatzes ist der Erwerb des 50er Hauses durch die Gemeinde. Dieses Gebäude soll abgerissen werden, wodurch der aktuelle Marktplatz größer wird und mehr Platz für Marktstände, Veranstaltungen, Sitzmöglichkeiten und weitere temporäre Nutzungen bietet. Das ehem. Feuerwehrhaus wird entkernt, die Fassade entfernt, das Dach bleibt als überdachter Freiraum und spendet Schatten. Außerdem kann es als überdachter Marktbereich dienen. Langfristig könnte auch angedacht werden dieses zu entfernen und über alternative Überdachungssysteme nachzudenken.
Durch eine Sperrung der Mühlstraße spannt sich der öffentliche Raum an Markttagen oder bei anderen Gelegenheiten weiter auf – auf diese Möglichkeit sollte in der Bodengestaltung Rücksicht genommen werden. Außerdem soll die visuelle Verbindung zum Pfarrhof wieder gestärkt werden und das Platzensemble dadurch gerahmt werden. Ein alternatives Szenario – bei Nicht-Erwerb des 50er Hauses – wäre den Marktplatz durch den Abriss des Feuerwehrhauses zu vergrößern.

Raumabfolge
Um die gewünschte Raumabfolge hin zum Park gegenüber der Kaserne zu erreichen wird eine Durchwegung des Areals vom aktuellen Marktplatz bis zum Park angestrebt. Die Verbindung in der zweiten Reihe und die fußläufige Erreichbarkeit wertet das gesamte Areal auf und verbindet die einzelnen Funktionen.

Um dies zu ermöglichen, werden Teile der Produktion der Konditorei abgerissen und umstrukturiert wieder neu aufgebaut. Es wäre auch denkbar, dass hier ein neuer Attraktionspunkt entstehen könnte (Stichwort: Schaukonditoriei o.ä.) Das dafür notwendige Projekt der Familie Preschern sollte in enger Abstimmung mit den Plänen für den neuen Hauptplatz erarbeitet werden.

Wünschenswerte Erweiterung ist außerdem der Erwerb der „Haas Haus – Liegenschaft" wodurch ein weiterer Baustein in der Raumabfolge vom Hauptplatz zum Parkbereich bei der Kaserne gestaltet werden könnte.

Verkehr
Im Bereich zwischen Raiffeisenbank und Keuzung Schulstraße/Hauptstraße soll eine Begegnungszone eingerichtet werden. Das bedeutet, dass in diesem Bereich ein Niveau hergestellt wird. Von der Kreuzung Hauptstraße / Kasernenstraße bis zum Bildungscampus soll ebenfalls eine Gestaltung vorgenommen werden und der Verkehr auf 20 km/h verlangsamt werden. Dadurch wird es angenehmer hier zu gehen bzw. es wird möglich hier Kinder auch mit dem Fahrrad fahren zu lassen. Außerhalb der Begegnungszone wird entlang der Hauptstraße ein Fahrradweg errichtet. Die Bussi Baba Zone wird in der Gestaltung der Begegnungszone im Zentrum angepasst.



Besitz Familie Preschern (Koppitz)

Koppitz Restaurant und Konditorei

Öffentliche Parkplätze

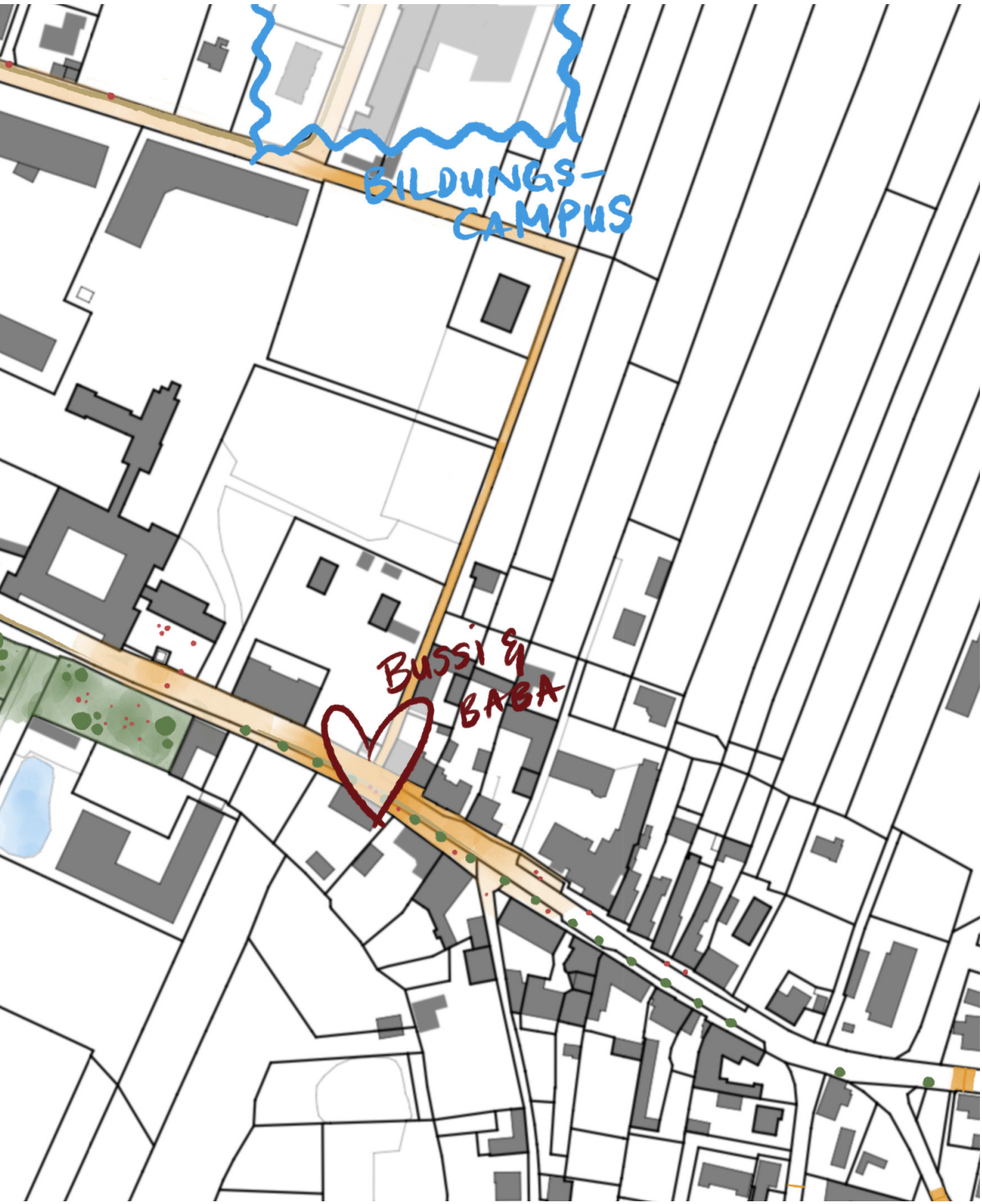
Parkplätze Mitarbeiter:innen Koppitz

Caritas Parkplätze

Marktplatzerweiterung und fußläufige Durchwegung und Verbindung zum Park

Begegnungszone

Zusammenfassung


BILDUNGS-
CAMPUS
BUSSI &
BABA

Thematische Empfehlungen
Städtebau

Oberer und Unterer Markt

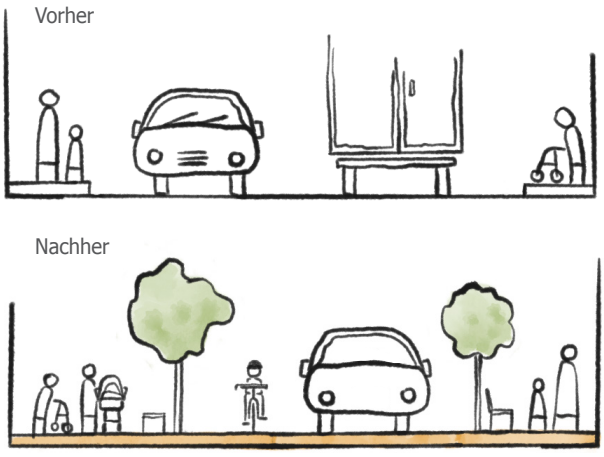
Der ehemaligen Teilung des Ortes in den Oberen und Unteren Markt kann durch die Zusammenführung der einzelnen Bereiche und damit entstehenden Raumabfolge eine neue Bedeutung zukommen.

Dominanz der Straße verringern

Die aktuelle Breite der Straße im Zentrum beträgt etwa 6,50m. Wir wissen heute, dass eine breite, gerade Straße dazu verleitet schnell zu fahren.

Das Zentrum soll zukünftig für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen attraktiv gestaltet sein. Bei einer dementsprechenden Planung soll die Dominanz des PKW- und LKW-Verkehrs verringert werden in dem eine gleichberechtigte Nutzung des öffentlichen Raums angestrebt wird.

Dafür werden Begegnungszonen, die Verbreiterung von Gehwegen, die Einführung eines Radwegs und die Anpassung der Fahrbahnbreite auf das notwendige Maß angestrebt.
Die Gestaltung dafür soll Teil des Gesamtkonzept der Zentrumsgestaltung sein.

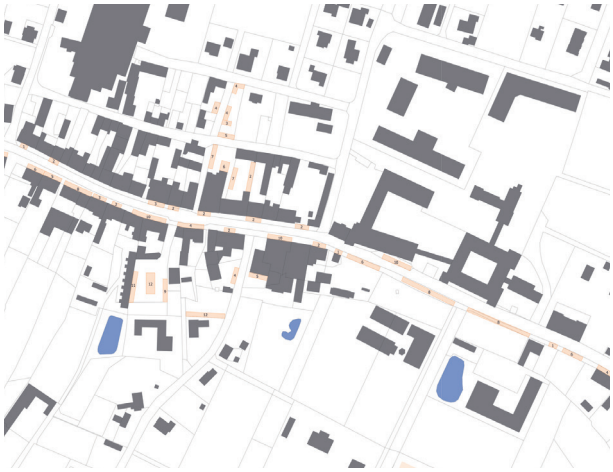


Feldkirchen bei Graz

Parkplätze

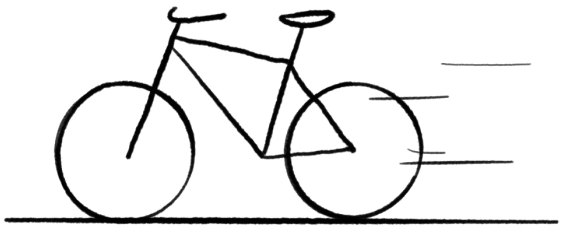
Es sind 285 - also ausreichend - öffentliche Stellplätze vorhanden. Bei einer möglichen Diskussion anlässlich der Umwidmung zentraler Stellplätze, werden folgende Maßnahmen empfohlen:

:: Bewusstseinsbildung zum Thema des öffentlichen Raums
:: Beschilderung von Parkmöglichkeiten in der zweiten Reihe für Besucher:innen
:: Alternative Lösungen finden für private Dauerparker im öffentlichen Raum
:: Parkraumbewirtschaftung



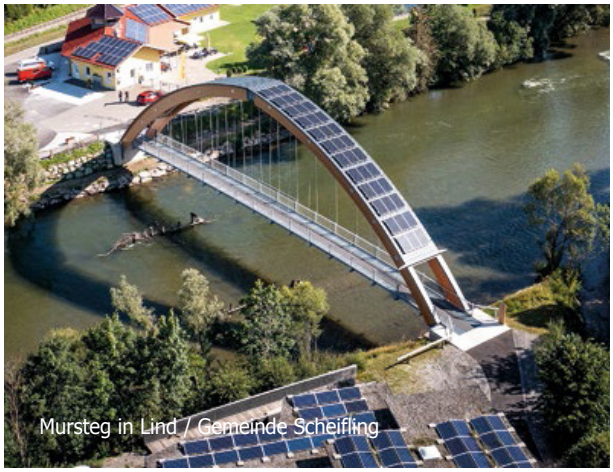
Radmobilität verbessern

Aktuell gibt aus auf der Hauptstraße keinen Fahrradweg und in anderen Bereichen ist dieser immer nur abschnittsweise vorhanden. Ein durchgängiges Fahrradnetz im Ort ist anzustreben.
Nur wenn die notwendige Infrastruktur vorhanden ist, kann das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung verändert werden.



Es muss einfach und angenehm möglich sein kurze Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dies gilt auch für die Verbindung zum Bahnhof bzw. zum Murradweg.

Aktuell ist dafür die Querung bzw. eine Wegstrecke auf einer sehr stark befahrenen Bundesstraße 67 notwendig. Die Herstellung einer sicheren Verbindung wird empfohlen. Möglicherweise kann für die Herstellung einer Fußgänger- und Fahrradbrücke oder Unterführung um Fördergelder angesucht werden.



Mursteg in Lind / Gemeinde Scheifling

Thematische Empfehlungen
Öffentlicher Raum

Teilbereiche verbinden - Raumabfolgen schaffen

Raum ist nicht nur gebauter Innenraum. Wir bewegen uns permanent in Räumen, seien es Stadträume, Freiräume oder Zwischenräume. Die Attraktivität von öffentlichem Raum – und dadurch die Bereitschaft von Menschen sich dort aufzuhalten – steigt, wenn dieser interessant ist.

Diese lässt sich durch eine abwechslungsreiche Abfolge von Räumen, vom aktuellen Marktplatz bis hin zum Gasthaus Sauer, erzielen:

Wichtige Funktionen im Zentrum

Es ist unbedingt darauf zu achten, das zentrale Fnktionen eines Ortes (Gemeindeamt, Polizei, Feuerwehr, Schulen, Kindergarten, Ärzte, Apotheken, Geschäfte, Dienstleister,...) im Zentrum bleiben oder dorthin zurück kehren. Sie bringen Frequenz und damit Lebens in einen Ort. Dem Argument besserer Liefer- oder Parkplatzmöglichkeiten muss das Leben eines Ortes entgegen gehalten werden und gemeinschaftlich nach einer entsprechenden Lösung gesucht werden.

Öffentlicher Raum für Menschen / Möblierung

Öffentlicher Raum hat seit jeher viele Funktionen zu erfüllen und dient der Kommunikation, der Begegnung, dem Austausch, der Vernetzung, dem Handel, dem Verweilen, dem Spielen, als zweites Wohnzimmer im Freien. Wo soll sonst soziales Leben stattfinden?

Öffentlicher Raum ist konsumfrei und für alle da.

Wenn wir unseren öffentlichen Raum nur mehr als Abstellfläche für Kraftfahrzeuge ansehen, ist es nicht verwunderlich, dass immer weniger soziales Leben in Ortskernen stattfindet. Dauerparken im öffentlichen Raum ist kein Grundrecht von Kraftfahrzeugbesitzer:innen, denn öffentlicher Raum gehört uns allen.

Möblierung Graz Zinzendorfgasse

Möblierung Trofaiach

Göfis

Beschattung

In Zeiten des Klimawandels muss die Beschattung in öffentlichen Räumen Selbstverständlichkeit werden. Die Qualität von Schatten ist unterschiedlich, Sonnenschirme können nicht die gleiche Abkühlung erwirken wie Bäume. Auch Fassadenbegrünungen können zur Abkühlung beitragen. Der Versiegelungsgrad und die Materialwahl haben ebenfalls Einfluss auf die Überhitzung.

Fassadenbegrünung

Feldkirchen bei Graz

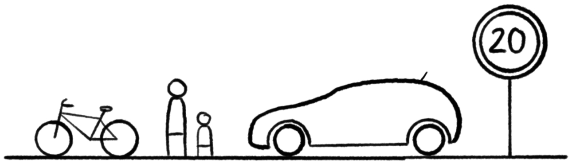
Thematische Empfehlungen
Soziale Räume und Engagement

Begegnungszone schaffen

Eine Begegnungszone ist eine Straße, deren Fahrbahn für die gemeinsame Nutzung durch Fahrzeuge und Fußgängerinnen/Fußgänger bestimmt ist und die als solche gekennzeichnet ist. Die Behörde kann Straßen, aber auch Straßenstellen oder Gebiete durch Verordnung dauerhaft oder befristet zu Begegnungszonen erklären. Die so ausgewiesenen Bereiche dienen der Sicherheit, Leichtigkeit oder Flüssigkeit des Verkehrs. Das Besondere einer Begegnungszonen ist also, dass alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer die Fahrbahn gleichberechtigt nutzen dürfen. Dieses Aufeinandertreffen erfordert eine erhöhte gegenseitige Rücksichtnahme.

Begegnungszone Stainz

Lenker:innen von Fahrzeugen müssen in Begegnungszonen so fahren, dass sie Fußgänger:innen und Radfahrer:innen weder gefährden noch behindern und eine Geschwindigkeitsbeschränkung von höchstens 20 km/h einhalten. Fußgänger:innen dürfen in Begegnungszonen die gesamte Fahrbahn benützen. Dabei dürfen sie den Fahrzeugverkehr jedoch nicht mutwillig behindern.



Jugendlichen Raum geben

Aktuell gibt es zahlreiche Kommentare, dass der Skaterpark zwar sehr beliebt ist (auch für Auswärtige) es aber immer wieder zu Verschmutzung kommt.

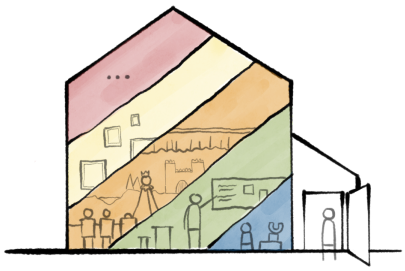
Vielleicht könnte das Angebot des Skaterparks durch einen einfachen Raum, eine Box ergänzt werden, welche von den Jugendlichen in Eigenverwaltung betrieben wird wodurch bestmöglich auch mehr Verantwortung für den Zustand des Skaterparks übernommen wird.

Multifunktionale Räume und Gebäude

Lange war es Praxis unterschiedliche Funktionen in unterschiedliche Räume zu geben. Dies hat u.a. dazu geführt, dass sich Menschen nicht mehr so leicht begegnen. Ressourcen sind jedoch nicht endlos verfügbar und so ist es zu begrüßen, dass wieder mehr in multifunktionalen Zusammenhängen gedacht und geplant wird, ganz unter dem Motto: Teilen ist das neue Haben!

Beispiele:
:: Schule, Thalgau
:: Multifunktionshalle und Vereinshaus, Hinterstoder
:: Gemeinschaftshaus Hühnersberg

Schule und Multifunktionsraum / Thalgau



Temporäre Aktionen

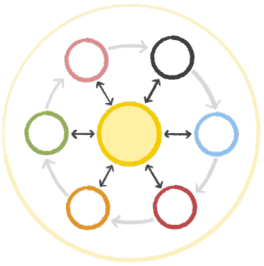
Ortsentwicklungsprozesse sind langfristig angelegt und enden eigentlich nie. Sie verfolgen Visionen und oft große Projekte. Ebenso wichtig wie die Umsetzung und das notwendige Durchhaltevermögen von großen Projekten sind auch die kleinen Erfolge – die sogenannten „quick wins". Dafür können temporäre Aktionen ein gutes Mittel sein. Es tut allen Beteiligten gut zu sehen, dass etwas umgesetzt wird, zu spüren, dass Verbindlichkeit und Zusammenhalt vorhanden sind. Temporäre Aktionen können auch dazu dienen geplante größere Projekte zeitlich befristet auszutesten. Dafür können einfach umsetzbare, kostengünstige(re) Lösungen verwendet werden. Temporäre Aktionen können auch mal wachrütteln, Menschen zum Lächeln bringen und Spaß machen.

Parking Day

Temporäre Begegnungszone als Test / Thalgau

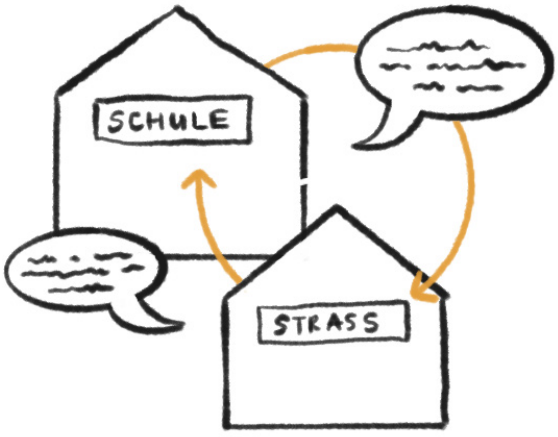
Thematische Empfehlungen
Vernetzung

Alle Beteiligten einbinden



Um einen Ort gemeinschaftlich zu entwickeln ist es wichtig eine Begegnungs- und Austauschkultur zu etablieren. Menschen wollen informiert werden und sich einbringen können. Bei allen geplanten Projekten – seien sie auch noch so klein – ist es essentiell alle relevanten Stakeholder frühzeitig einzubinden. Dabei ist es auch wichtig sich zu überlegen wie man Zielgruppen gut erreichen kann, nicht für alle Bürger:innen sind beispielsweise Abendveranstaltungen gut geeignet. Beteiligung muss außerdem nicht immer in großem Rahmen stattfinden, wichtig ist, dass sie transparent ist, sie können auch kreative Formate (er)finden : Marktgespräche, Frühstücksaustausch, s'Tratscherl beim Bäcker, Kaffeehausgeflüster, Stammtischformate, Frühschoppenneuigkeiten,...

Bildungseinrichtungen mit einbeziehen



Kinder sind die zukünftigen Bewohner:innen unserer Orte. Es ist erwiesen, dass positive Erlebnisse und Bindungen der Kinder und Jugendliche zu ihren Heimatgemeinden der beste Garant sind, dass sich diese für ihren Ort einsetzen oder später in diesen zurückkehren.
Je früher sie also in das Ortsgeschehen eingebunden werden, desto besser.

Darüber hinaus können über die Auseinandersetzung mit bestimmten Themen in den Bildungseinrichtungen auch die Eltern und Großeltern erreicht werden.

Ein gutes Beispiel ist, dass die Gemeinde Thalgau in Kooperation mit den Schulen ein Jahr lang vor Einführung der Begegnungszone bereits in den Schulen begonnen hat das Thema zu vermitteln und die Kinder geschult hat sich auf ihrem „neuen" Schulweg richtig zu verhalten, wodurch auch die Familien für das Thema sensibilisiert wurden.

Inspirierende Projekte

Früher Parkplatz, heute Platz für Menschen / Göfis

Museum in Bushaltestelle / Thalgau

Parking Day / München

Begegnungszone Lendplatz / Graz

100 Tage Programm am Dorfbod'n / vWeibern

Die nächsten Schritte ....

Was?	Wer?	Bis wann?
Umgestaltung im Sommer :		
Den öffentlichen Raum temporär vergrößern und mit Programm bespielen (S. 46):		
☐ :: Ein Projektteam bilden aus Bürger:innen und Verantwortlichen in der Gemeinde welche als Multiplikator:innen und Ermöglicher:innen agieren.	Was? Yoga / Blasmusik / Gemeinderatssitzung / Kulturverein / Kindergemeinderat / Lesung / ...	Sommer 2022
☐ :: Das Projekt wird in der Gemeindezeitung vorgestellt und die Möglichkeit zur Beteiligung erläutert.		
Mit den Schul- und Kindergartenverantwortlichen werden Gespräche geführt:		
☐ :: um die Schulwegthematik zu konkretisieren		
☐ :: um für die Schüler:innen und Eltern ein notwendiges Bewusstseinsbildungsprogramm zu erarbeiten zur geplanten Schulstraßen verkehrsberuhigung und der Einführung einer Bussi-Baba Zone		
☐ :: um abzuklären ob die Bussi Baba Zone mit Beteiligung der Kinder erfolgen kann/ soll – dies kann für eine erhöhte Akzeptanz sorgen.		
Sensibilisierung der Bevölkerung:		
☐ :: Projektinformation (Flyer) liegt im Gemeindeamt, in Geschäften, Restaurants,... auf um Menschen zu informieren		

Was?	Wer?	Bis wann?
☐ :: Arbeitsmodell steht in einer Auslage um auf das Projekt und die Themen aufmerksam zu machen	.....	.....
☐ :: Regelmäßige Eltern-Kind Porträts im Gemeindeblatt: zu den Themen Fortbewegungsmittel, Rolle des Schulwegs,...	.....	.....

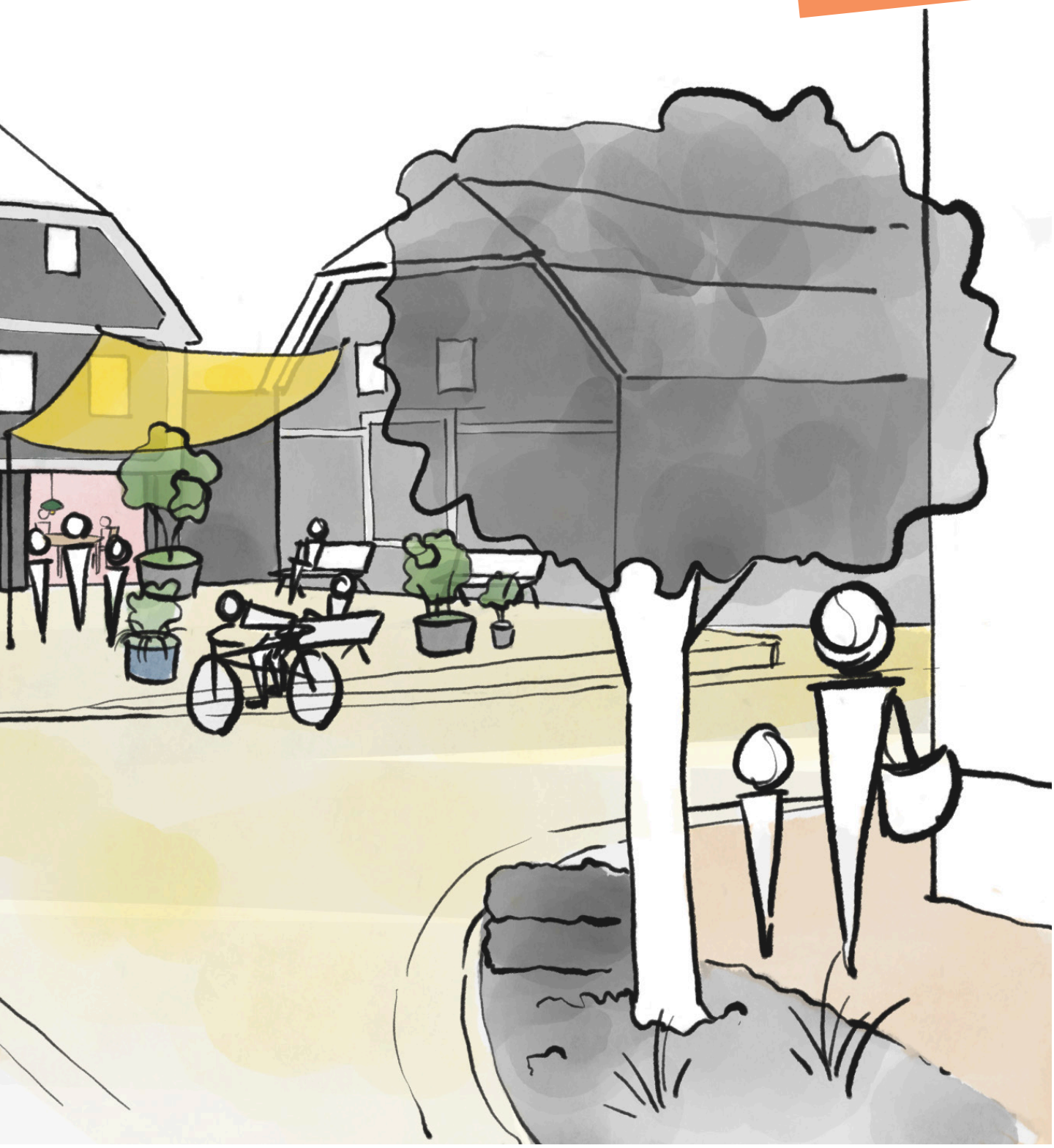
Gespräche mit Familie Preschern und Marktplatznutzer:innen führen:

☐ :: Zur Nutzung des 50er Hauses im Sommer 2022	.....	.....
☐ :: Möglichkeit das 50er Haus zu erwerben	.....	.....
☐ :: Weiterer Projektverlauf der privaten Umbauaktivitäten und des geplanten Wettbewerbs	.....	.....

Weiteres:

☐ :: mögliche Fördermittel / Finanzierungsmöglichkeiten für das 50er Haus abklären	.....	.....
☐ :: Wem gehören die Parkplätze in der potentiellen Bussi-Baba Zone?	.....	.....
☐ :: Wem gehören die Parkplätze beim Koppitz - Bund/Land/..?	.....	.....
☐ :: Wohin kommt die Bücherbox, wenn das 50er Haus abgerissen werden sollte?	.....	.....

Der Hauptplatz:
Das Wohnzimmer von Straß



Stimmungsbild zu den Gestaltungsvorschlägen

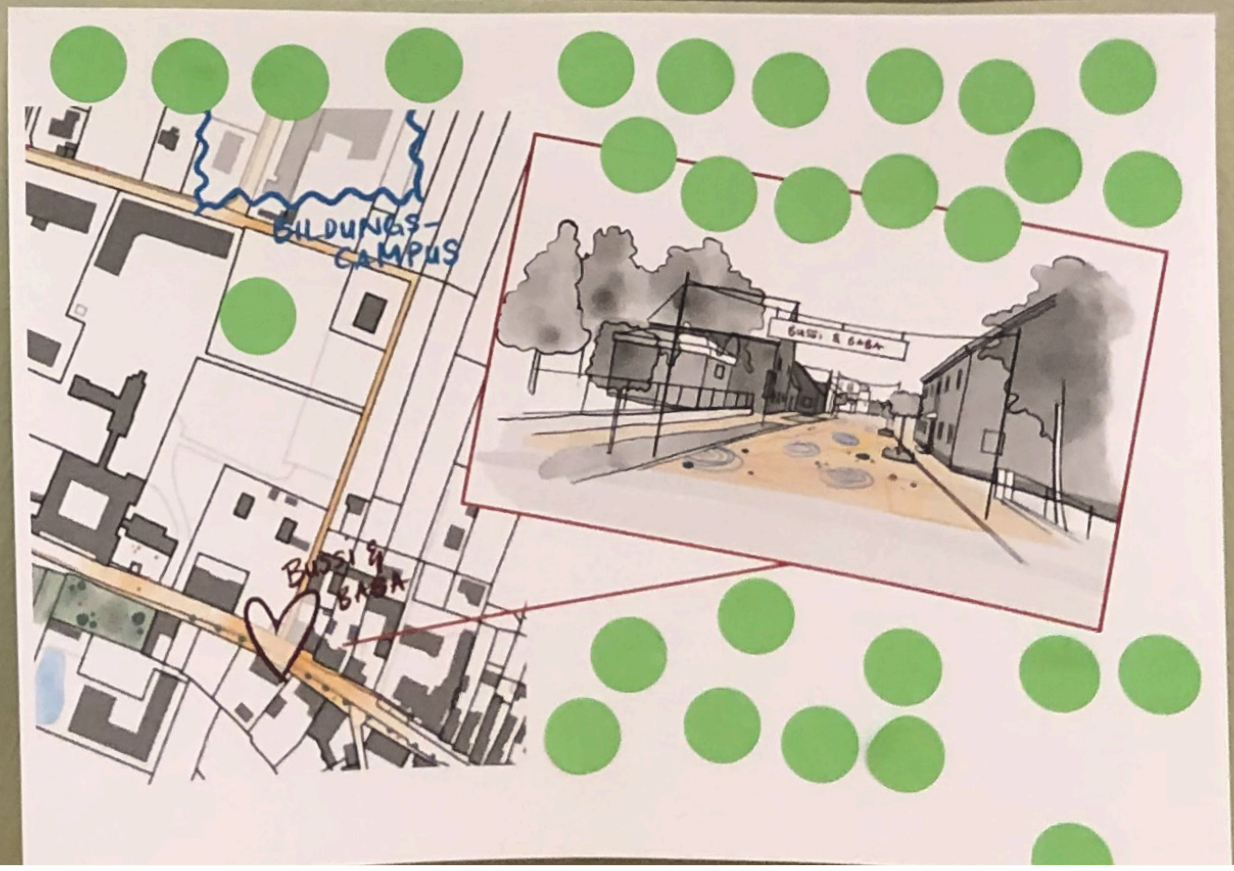
Parkplätze > konsumfreier, öffentlicher Raum
Abgrenzung – Pflanzkübel
Niveauausgleich
Information, Aufruf – Gemeindezeitung
Kümmerer-Team

50er Haus – Erdgeschoss
„ausräumen" – gesamte EG Zon
Arkade – überdachter Marktbereich / öffentlicher Raum

Mühlstraße an Markttagen sperren

Bussi – Baba Zone
Schule, Baubezirksleitung
Informationskampagne

Information über das Projekt
Modell in Auslage
Informationsblätter zum Mitnehmen


BILDUNGS-
CAMPUS

Quellenangaben

Textquellen

S. 06		https://de.wikipedia.org/wiki/Straß_in_Steiermark, aufgerufen am 22. Februar 2022 Schautafel am Park in Straß, fotografiert im Dezember 2021
S. 55		https://de.wikipedia.org/wiki/Kiss_and_ride https://www.deutschlandfunk.de/schulweg-von-kindern-besser-zu-fuss-gehen-als-kutschiert-zu-100.html, beide aufgerufen am 11. März 2022
S. 64		https://www.oesterreich.gv.at/themen/freizeit_und_strassenverkehr/kfz/10/Begegnungszonen.html, aufgerufen am 08. März 2022

Bildquellen

S. 08/09		GIS Steiermark
S. 11	re.u.	Google Maps / Screenshot / Schule Straß
S. 15	re.o.	Gemeindeblatt Straß „Blickpunkt" / Screenshot
S. 16	li.m.	GIS Steiermark
	li.u.	GIS Steiermark - Josephinische Landesaufnahme
	m.u.	GIS Steiermark - Franziszeischer Kataster
S. 17	li.	Ortschronik Straß www.austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Burgen_und_Schl sser/Steiermark/Straß https://www.parmenides-ansichtskarten.com/collections/steiermark/products/ak-strass-i-d-stmk https://www.parmenides-ansichtskarten.com/collections/steiermark/products/ak-gruss-aus-strass
S. 18/19		Erhebung Elisabeth Leitner
S. 20/21		GIS Steiermark Erhebung Elisabeth Leitner Workshop Ergebnisse
S. 34	li. o.	https://diejungs.at/wp-content/uploads/2017/05/Luftbild-BegegnungszonecGemeinde-Thalgau.jpg, aufgerufen am 03. März 2022
	li.m.	Lippzahnschirm Raneburger
	li.u.	Lippzahnschirm Raneburger / Verein LandLuft
S. 50/51		GIS Steiermark
S. 60	li.o.	GIS Steiermark - Josephinische Landesaufnahme
	li.u.	http://www.begegnungszonen.or.at/details.php?Projektnummer=87, aufgerufen am 14. März 2022
S. 61	re.u.	https://www.holzweltmurau.at/wp-content/uploads/2021/12/Foeflaz-004-Magazin-Murau-07-20211213-DS.pdf, S. 15, aufgerufen am 13. März 2022
S. 62		Lippzahnschirm Raneburger
S. 63	re.m.	https://www.goettinger-tageblatt.de/var/storage/images/gt-et/die-region/goettingen/goettinger-gruene-fordern-mehr-dach-und-fassadengruen/729303035-1-ger-DE/Idee-Generelles-Fassaden gruen-in-Goettingen_big_teaser_article.jpg, aufgerufen am 13. März 2022
	re.u.	http://www.begegnungszonen.or.at/details.php?Projektnummer=87, aufgerufen am 14. März 2022
	re.o.	Lippzahnschirm Raneburger / LandLuft (Trofaiach, Göfis)
S. 64	li.u.	https://www.streetlife.wien/wp-content/uploads/sites/4/2020/07/20200709_Coole-Strasse_4-Bezirk_Waltergasse_Foto-Mobilitaetsagentur-Christian-Fuerthner-65.jpg, aufgerufen am 13. März 2022
S. 65	re.o.	http://dorfbodn.weibern.at/dobodoku1.pdf, aufgerufen am 22. Februar 2022
	re.u.	https://www.udd.cl/wp-content/uploads/2012/11/parking-day.jpg, aufgerufen am 22. Februar 2022 Lippzahnschirm Raneburger
S.67	re.u.	http://dorfbodn.weibern.at/dobodoku1.pdf, aufgerufen am 14. März 2022
	re.o.	Lippzahnschirm Raneburger
	re.m.	https://www.greencity.de/wp-content/uploads/parkingday-sendlingerstr-greencity-1200x733.jpg, aufgerufen am 11. März 2022

Impressum

Auftraggeber

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH
A-8430 Leibnitz, Grottenhof 1
www.eu-regionalmanagement.at

Dieses Projekt wird im Rahmen des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes LE 2014-2020 mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Steiermark gefördert. Das LEADER-Programm wird über das Regionalressort des Landes Steiermark abgewickelt.

Ansprechpartner:in:
Mag. Jan Killman
Phone: +43 664 9689606
j.killmann@eu-regionalmanagement.at

Auftragnehmerin

Dr. Elisabeth Leitner
Wissensvermittlung und Prozessbegleitung
Elisabethinergasse 34/10, 8020 Graz
www.elisabethleitner.eu

Projektteam:
Elisabeth Leitner
Julia Schwarz
Johannes Wohofsky

Fotos und Abbildungen, sofern nicht anders vermerkt: Elisabeth Leitner und Julia Schwarz

Graz, 15. März 2022